



bedeutung dieses Vorspiels auf die etwas eigenartige Weise zum Ausdruck, daß fast die Hälfte der Abgeordneten zur Debatte gar nicht erschien. Eigentümlich führte! früher war die Staatsberatung des Höhenpunkts der parlamentarischen Arbeit, heute bleiben die Abgeordneten zu Hause und überlassen es außer einem dem Haushaltshaushalt, Ordnung ist das Durchdenken der Finanzen zu bringen. Der wichtigste Teil der Staatsberatung wird nämlich im Haushaltshaushalt erledigt, der in den Wochen von Österreich und Deutschland miteinander abhängen hat. Heute weiß man selbst in diesen Kreisen noch nicht, was werden wird. Die Ausprägung muß die Klarheit bringen, ob neue Steuern erhoben werden. Man muss davon, daß man die Bürger mit 165 Millionen Mark fallen lassen will, um dann das Zentrum und die Baierische Volkspartei für die anderen Steuern zu bestimmen. Dann würden mit Sozialdemokraten und Demokraten 250 Stimmen zusammenkommen und die Mehrheit,

wenn auch eine knappe Mehrheit wäre vorhanden. Handeln wird man ja, aber nach unseren Erörterungen mit den deutschen Parteien werden dann auch noch andere Fragen als Handelspolitik eine Rolle spielen.

Vorher sind es noch die Pariser Verhandlungen, die eine manchmal höchst misskömmliche Verhandlung bleiben, diese oder jene wichtige Frage auf die lange Bank zu schieben. Hier kann noch einige Zeit geschlagen werden, denn ein Ende der Pariser Verhandlungen ist noch nicht abzusehen. In den letzten Tagen ist man — wahrhaftig ist nichts bestimmt geworden — nicht viel weiter gekommen. Selbst wenn die Reparationsfrage der erheblichen Bedeutung auf allen Seiten verfehlt werden sollte, bleiben noch verschiedene Fragen zu lösen, bevor die endgültige Beilegung der Gesamtverhandlungen Deutschlands und seiner Nachreisestellung erfolgen könnte. Und da liegt doch die große Aufgabe der Pariser Besprechungen.

G. F.

## Die Todesfälle am Rhein Painlevé verantwortet sich vor der Kammer

Paris, 16. März. Die Kammer sitzt am Freitag nachmittag war der Beratung der verschiedenen Interpellationen über die Zustände in der Rheinlandarmee und besonders die zahlreichen Todesfälle in der Besatzungsarmee während der Kältezeit vorbehalten. Es waren nicht weniger als sechs Interpellationsgegenstände eingegangen. Die Interpellanten gehören der sozialistischen, der kommunistischen, der liberal-republikanischen, radikal-socialistischen und linksunabhängigen Gruppe an. Zumal erhielt das Wort der sozialistische Abgeordnete Painlevé, der darauf hinwies, daß die Toten der Rheinlandarmee nach hunderten zählten. Der große Schuldige sei das Oberkommando. Schrift bezeichnete er die Vorgänge in Trier, Koblenz, Kaiserslautern, Mainz, Düren und Andernach. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, daß die

Heizung in den Kaiserlichen und Regierungsbau durchaus angemessen war, zum Teil vollständig fehlte und die Leute sich in voller Kleidung ins Bett legen müssten, um sich gegen das Schrecken zu schützen.

Der kommunistische Abgeordnete Gachet stellte fest, daß im Rheinland 250 Mann der Bevölkerung gestorben seien. Die Hauptverantwortung trage der Kriegsminister. Gachet verlas den kommunistischen Antrag auf sofortige Räumung des Rheinlandes und Gewährung der Freiheit an die Armeen. Der radikal-socialistische Abgeordnete Robert befürchtete sich auf die Ereignisse in Hagenau, wo es während der Monate Januar und Februar 1927 Todesfälle ereignet hatten.

In der dann folgenden Nachsitzung begründete der Abgeordnete Guérini vor der unabhängigen Linken seine Interpellation über die zahlreichen Todesfälle und verlangte Bestrafung der Schulden. Hierauf nahm

Kriegsminister Painlevé

Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft

Berlin, 16. März.

Am 14. und 15. März 1929 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Die Einnahmen der Reichsbahn sind in den ersten Monaten des Jahres 1928 bei den unvermeidbaren Konjunkturabfällen und infolge der außergewöhnlich starken Frühjahrsbedeckung hinter dem Anfangszeitraum zurückgeblieben. Sowar hat die Reichsbahn die Maßnahmen übernommen, die auf den angekündigten Schiffstransporten vorgenommen wurden, jedoch ergab sich dadurch ein Anspruch für die finanziellen Ausfälle. Bei dieser Finanzlage sah sich der Verwaltungsrat außerstande, irgendwie weitere Belastung auf persönlichem und sachlichem Gebiet zu übernehmen. Die Beleidigungen, in Anlehnung an Mittel zu beschaffen, sind bisher erfolglos geblieben. Der Finanzausschuß wurde beantragt zusammen-

Selbstvertrauen

Nimm dein Schicksal ganz als deines!  
Hinter Sorge, Gram und Grauen  
wirkt du dann ein ungemeines  
Glück entdecken: Selbstvertrauen.

Mein Tiger

Skizze von Emil Bergmann, Wien.

Wenn Sie, verehrter Seher, mangels besserer Beschäftigung zufällig einmal in den Dschungeln Indiens jagen, blüten Sie sich, Ihr Skizzierer umzubringen.

Warum? — Das will ich eben erzählen.

Auf einer Reise nach Bombai lernte ich auf Bord der "Cleopatra" einen reichen Engländer kennen, der nach Indien jagen ging. Bei Bridge und Whist-Spiel schlossen wir Freundschaft, und so kam es, daß ich als sein Begleiter eines schönen Tages neben einem Mandarinenprinzen stand, und zwar, bis ein Leopard über Tiere darüberkam, um sich freudlich von mir loslösen zu lassen. Ich warnte, aber lange vergebens. Abgesehen von den wütenden Gelsen, die unbeherrschbar auf mich losstachen, und mehreren ausgewanderten Brillenkitteln, die an mir vorüberflogen, bekam ich keine Ahnung des Tschungels — ein heilige Ruhe des Tschungels.

Da plötzlich, nicht weit von mir, entstiegt im hohen Gras eine röhrende Bewegung, gleich darauf erhob sich verhaltensloses Schnauben — ein Tiger.

Unwillkürlich trat ich einen Schritt zurück, hinter dem Strauß Deckung suchend. Der Jagdsiefer war mit einemmal dazwischen. Der Hut saß, Blaupfeife wütete an meiner Kleide, das Herz pochte wie Schreitungen. Mit schlitterndem Knie stand ich da und betete zum Himmel, er möge die Schritte des Un-

achtsmaars quälen von mir weglassen. Doch der gerechte Himmel hatte kein Einsehen mit meiner Not; näher und näher kam es. Ich unterwarf sie die gelbe Streifung der Flammen, starre voll Entsetzen in die unheimlich funkelnden Augen. In diesem Moment hoben die Armmuskeln Instinktiv das Gewehr an die Bange, und ich schloß rasch die Augen und drückte ab.

Unterdriess gurgelndes Schnauben wurde für einen Moment hörbar, dann Ruhe. Ein

venetianischer Geruch verbreitete sich ringsum;

ich öffnete die Lider, konnte mich aber nicht

von der Stelle bewegen. In Schwere gehoben,

am ganzen Körper zitternd, erwachte ich in

unwillkürlicher geistiger Lähmung die weitere Entwicklung der Dinge.

Was reden Sie denn, Doktor, das war ja

ein Wiederholung! Die Worte lösen den

Bann, der mich umfangen hielt. Sagstoff trost

ich vor, und beruhigte mich erk., als ich

meinen Freund über die erlebte Geschichte gebürtig. Es war ein vorchter männlicher Tiger.

Nach dem Abziehen des Bells befreit mich

eine vorher empfundene Unruhe. Ich

äußerte den Wunsch, nach Hause zufahren

und die Gesellschaft hielt mich durchaus nicht

aufzuhalten; denn neueren Erfolg ist der

Engländer sehr empfindlich.

Es wurden mir vier Fahrts auf die Reise

mitgegeben. Die typische Hindurude schleppten sie meinen Polantern mittwoch durch die

ungehörige Wildnis des Uralgebirges,

durch ausgetrocknete Steinbälle, Flußläufe

nach Kathmandu; nach kurzer Rast ging es

weiter, vorüber an Rishikas und Indien-

kulturen, durch Haine von Dattelpalmen und

Palmen bis Siquant, von mir endlich endlich der eisernen Schienenkring als erstes

Zeichen wiederechterlicher Zivilisation artigte.

Ein Gefühl, wie es nur ein aus höchster

Lebensfahrt Gezeigte empfindet, durch

dennoch wohltuende Körper, als ich der

Sonnezug über und begann nach Bombay

zum Himmel zu steigen.

Wie ich leidlich darüber nach, wie ich mich

zum Himmel zu steigen.

Die nächsten Tage waren bestiegend.

immer wieder machten wir dem Tiger

in die unzähligen Höfe ans. Vergangeneit

und Autum waren ausgelöscht aus unserem

Denken, wir lebten allein der schönen Gege-

wart.

Dann aber kam die Reaktion. Der kalte

Verband breitete newfangled die Bände, in

denen das Gefühl nicht gelangen gehalten, der

Schmerz über den Verlust der schwer erkrankten

Trophäen begann die Augenlidern teiligen

Gelehrten zu trüben. Wenn ich allein war,

dachte ich leidlich darüber nach, wie ich mich

## Dem Steuerausschuß überwiesen

### Abschluß der ersten Lesung des Gesetzes

Berlin, 16. März. Im Reichstag wurde die erste Beratung des Gesetzes für die schlechte Finanzlage des Reiches veranstaltet, damit abgeschlossen, das der Staat dem Haushaltshaushalt und die damit zusammenhängenden Steueränderungsverordnungen dem Reichstag überwiesen würden.

In den allgemeinen Aussprüchen waren die Reden des Abgeordneten Dr. Kremer (D. P.), Dr. Reinhold (Dem.), Dr. Pfleiderer (Bürt.) sowie aller Parteipräsidiums in der Sachangelegenheit auf den gleichen Ton gestimmt. Alle Redner bezeichneten es als dringend notwendig, durch kürzere Sparmaßnahmen und Abhilfe aller nicht unbedingt notwendigen Ausgaben zu einer Balancierung des Staatshaushaltshaushalt zu kommen.

Dabei wurde natürlich auch das negative Ergebnis der bisherigen Koalitionsverhandlungen in die Debatte gezwungen. Der völkisch-parlamentarische Redner erklärte, seine Fraktion habe eine Meinung, wie ihr nachgefragt werde, durch ultimative Forderungen die Verhandlungen zum Scheitern gebracht. Sie habe nur den Grund, daß man sich vorher unter Führung ihrer Regierung über ein Sparfamiliengesetz programmiert und sie habe den ausstehenden Bereichsverein entsprechende Vorstellungen eingereicht. Da auch der demokratische Redner eine bestimmte Streitpunktswahl mache, müsse es immerhin möglich sein, daß die Regierungbildung die Verhandlungen zum Abschluß gebracht. Sie habe nur den Grund, daß man sich vorher unter Führung ihrer Regierung über ein Sparfamiliengesetz programmiert und sie habe den ausstehenden Bereichsverein entsprechende Vorstellungen eingereicht.

Die sozialistische Redner erklärten, seine Fraktion habe eine Meinung, wie ihr nachgefragt werde, durch ultimative Forderungen die Verhandlungen zum Abschluß gebracht. Sie habe nur den Grund, daß man sich vorher unter Führung ihrer Regierung über ein Sparfamiliengesetz programmiert und sie habe den ausstehenden Bereichsverein entsprechende Vorstellungen eingereicht.

Der sozialistische Redner erklärte im übrigen, seine Regierung wolle es nicht verantworten, einen Tilgungstitel anzutreten. Wenn für die Balancierung des Staatshaushaltshaushalt in diesem Sinne keine Mehrheit zu finden sei, dann müsse die Opposition die Beratung übernehmen und selbst einen Staat vorlegen.

Nachdem noch Reichsverwaltungminister Dr. Dietrich einige Aussprüche des Abg. Schlangen zitiert hatte, verlangte sich das Haus am Montag zwei Mal auf der Tagesordnung stehen der Ratifikationsurkunde für 1928, das Baulandrecht, die Abstimmung über den nationalsozialistischen Misstrauensantrag gegen den Reichskommissar und kleinere Vorschläge.

Gegenüber bestätigte das Reglement der Konferenz, daß die offiziellen Sprachen das Englische und Französische sind. Die Konferenz kann ihr Reglement ändern. Die deutsche Regierung darf es auf die Dauer nicht für erträglich, daß die deutsche Sprache auf der Konferenz anders behandelt wird als das Englische und Französische. Heute ist allerdings der Schwerpunkt für eine grundlegende Änderung noch nicht gekommen. Es ist deshalb richtiger, wenn der Ausschuß vorschlägt, die grundlegende Seite der Sprachfrage zunächst beiseite zu lassen und praktische Lösungen zu suchen. Man wird auf die gegenwärtigen Vorfälle meistens verkehren können.

In den vorangegangenen verstaatlichen Bevollmächtigungen des Verwaltungsrates hatte der italienische Regierungssprecher dagegen, die Konferenz kann ihr Reglement ändern. Die deutsche Regierung darf es auf die Dauer nicht für erträglich, daß die deutsche Sprache auf der Konferenz anders behandelt wird als das Englische und Französische. Heute ist allerdings der Schwerpunkt für eine grundlegende Änderung noch nicht gekommen. Es ist deshalb richtiger, wenn der Ausschuß vorschlägt, die grundlegende Seite der Sprachfrage zunächst beiseite zu lassen und praktische Lösungen zu suchen. Man wird auf die gegenwärtigen Vorfälle meistens verkehren können.

In den vorangegangenen verstaatlichen Bevollmächtigungen des Verwaltungsrates hatte der italienische Regierungssprecher dagegen, die Konferenz kann ihr Reglement ändern. Die deutsche Regierung darf es auf die Dauer nicht für erträglich, daß die deutsche Sprache auf der Konferenz anders behandelt wird als das Englische und Französische. Heute ist allerdings der Schwerpunkt für eine grundlegende Änderung noch nicht gekommen. Es ist deshalb richtiger, wenn der Ausschuß vorschlägt, die grundlegende Seite der Sprachfrage zunächst beiseite zu lassen und praktische Lösungen zu suchen. Man wird auf die gegenwärtigen Vorfälle meistens verkehren können.

Der deutsche Regierungssprecher, Ministerpräsident Dr. Seeger, sah in deutscher Sprache fest, daß der dem Haushaltshaushalt vorliegende Antrag nicht von der deutschen Regierung, sondern von der Arbeitskammer geprägt wurde und führte dann aus: Der Friedensvertrag kennt den Begriff der offiziellen Sprache nicht. Er gibt dem Verwaltungsrat

und dem Ausschuß um drei Mitglieder zu vermehren, darunter auch ein Vertreter der deutschen Regierung, die bisher an den Arbeiten dieses Ausschusses nicht teilnahm.

Der Antrag des Internationalen Bergarbeiterverbands, die Seehundforschung im Bergbau durch ein internationales Vereinigung einzuführen, wurde dem Ausschuß überwiesen, der am 29. Mai in die Prüfung dieses Antrages einzutreten wird.

Wieder in den Besitz des Tigers schien können. Mit der Zeit überfiel mich ein aardauernd französisches Gefühl, und als ich am Abend unserer Ankunft in Triest noch immer keinen Zweck gefunden hatte, ging ich hin und erholte mich.

So ward der Tiger wohl errettet, aber — Wenn Sie, geehrter Seher, daher auf jeden Fall in den Dschungeln Indiens jagen, hüten Sie sich, ein Tier zu umbringen.

Theaterfests Dörfel-Mogelburg. Der Mogelburger Dorfzangermeister gab in der Theaterzordnungseinrichtung die Aufführung eines neuen Stadtheaters und des Freilicht-Theaters in Dörfelburg. Durch das Bühnenmeistertheater konnten die Jungen von einige hunderttausend Menschen dazwischen treten, um eine gemeinsame Oper und Schauspielerei zu bilden, das in beiden Städten abwechselnd spielt. Intendant Dr. Hermann Dörfel ist sich für die Oper eingerichtet, die er allerdings täglich für die Über eingerichtet haben will, weil das Dörfelburger Spiel bis jetzt nur 110 000 Mark betrachtet hat.

Zum Frühjahrspauschall

Ullim-JIM

Vom reining Holz, Metall und Stein viel schneller und gründlicher als gewöhnliche Scheuermittel.

Ullim-JIM

Vom reining Holz, Metall und Stein viel schneller und gründlicher als gewöhnliche Scheuermittel.

Ullim-JIM

Vom reining Holz, Metall und Stein viel schneller und gründlicher als gewöhnliche Scheuermittel.

Ullim-JIM

Vom reining Holz, Metall und Stein viel schneller und gründlicher als gewöhnliche Scheuermittel.

Ullim-JIM

Vom reining Holz, Metall und Stein viel schneller und gründlicher als gewöhnliche Scheuermittel.

Ullim-JIM

### Verhandlungen wegen Anschlusses Braunschweigs an Preußen

Braunschweig, 16. März. In einer aus dem ganzen Lande, aus Kreisen der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft stark befreundeten Versammlung des Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei des Landes Braunschweig wurden nach einstimmiger Ausprache der Beschluss gefasst, die Landesregierung zu beantragen unverzüglich im Laubtag den Auftrag einzubringen, die Rekonversion zu erüben, sofort mit Preußen in Verhandlungen einzutreten wegen des Anschlusses Braunschweigs an Preußen.

### Kleine politische Nachrichten

Der Vorsitzende der Baierischen Volkspartei, Präsident a. D. S. von der Leyen, seit zehn Jahren an der Spitze der Baierischen Volkspartei stand, hat den Landesvorsitz an sich geschenkt, damit er aus gefühlhaften Verhältnissen sich entlasten habe. Der Parteivorstand niedergeladen.

Nach dem "Matin" zeigte sich im Zustand des Marathons noch eine Verschlechterung. Besonders seine Herzaktivität hat augenfällig geworden und der Puls von 108 stieg den Arzt besorgt ein.

Der rumänische Senat stimmte der Ratifizierung des Litwinow-Protokolls zu und ratifizierte dann den Griechisch-Rumänischen Frieden zwischen Griechenland und Rumänien.

### Rund um die Erde

#### Furchtbare Bluttat in Leipzig

Gestern früh ereignete sich in Leipzig-Lindenau eine furchtbare Bluttat. Dort durchschlitzt ein Bandit seiner drei Kindern im Alter von 14, 12 und 9 Jahren und töte sie alle. Alle Personen sind tot.

Zu der Bluttat wird noch mitgeteilt: Der Täter ist der vermeintliche Werkmeister und Mitarbeiter F. Mener. Seine Wohnung liegt in der Albertinstraße 80 in Leipzig-Lindenau befindet. Mener hat offenbar in einem Zustand geistiger Unmündigkeit gehandelt. Darauf lässt er allem schließen, dass er in einem seinem Vater hinterlassenen Briefe mitteilte, er habe das Leben lass. Er fürchtete, er könnte zu werden und wolle sich und anderen nicht aus Gott fallen. Vor allem wollte er seinen Kindern das unerträgliche Leid auf dieser Welt ersparen. Außerdem hatte er gewußt, er würde in seinem Leben eine Aenderung eintreten lassen. Er hätte sich furs vor der Tat ein neues Rückenmesser beschafft, das er bei dem grauenhaften Mord benutzt hat. Die Tat geschah heute früh um 6.45 Uhr. Die Wirtschaftler Mener war während der Zeit in der Küche beschäftigt und hörte das Schreien eines der Kinder gehört, aber kein Gemüth darauf gelegt in der Annahme, die Kinder hätten miteinander gekämpft. Als sie dann doch das Schlagfertig amsetzte, fand sie Mener und die drei Kinder in ihrem Auto tot an.

#### Rettung von sechs auf einer Eis-Schule abgetriebenen Soldaten

Bei Sonnenuntergang trieben sechs Soldaten mit dem sechsten Soldaten des Büraburgers Infanterieregiments, das dort Eisbrechungen vornahm, auf einer Eisfläche auf. Man verhinderte rasch das Auftauchen des Sohnes von dem Abreisen der Schule. Das Amt veranlaßte, dass alle von der Büraburg-Mühle heruntergelassen wurden, an denen sich die Soldaten beim Passieren der Brücke festhielten. Auf

diese Art konnten fünf Mann gerettet werden. Bei dem letzten riss das Eis, er konnte jedoch schwimmend eine Eisfläche erreichen. Nachdem er bis zur nächsten abgetrieben worden war, wurde er endlich gerettet.

### Die Fährverbindung Warnemünde - Gjedser

Nach Nachrichten aus Dänemark ist das dänische Fährschiff "Danmark", das sich 10 Seemeilen nördlich Utrup auf Rücken in ihrem Heimathafen zusammen mit dem Dänenfährschiff "Dorn" befand, gestern mittags durch den dänischen Eisbrecher "Asbjørn" aus dem Eis befreit worden. Alle drei Schiffe sind auf der Reise nach Gjedser. Da die "Danmark" Beschädigungen erlitten steht noch nicht fest. Hierzu wird es auch abhängen wann der Fährverkehr auf der Linie Warnemünde-

Gjedser wieder aufgenommen wird, da auch die beiden deutschen Fährschiffe "Schwerin" und "Meilenburg" wegen der im Fährschiff erlittenen Beschädigungen zunächst in die Werkstatt müssen.

### Eisenbahnkatastrophe in Japan

#### 200 Tote und Verletzte.

Nach Nachrichten aus Tokio ist auf der Sanjudo-Strecke ein Schnellzug entgleist. Bei dem Unglück, über das noch keinerlei Einzelheiten bekannt geworden sind, wurden vier vollbeladene Wagen umgeworfen. Die Zahl der Toten und Verletzten soll 200 betragen.

## Was die Reichswohnungszählung sagt Die Wohndichte nimmt ab - trotz Vergrößerung der Wohnungsnot

Übertrug die Steigerung der Zahl der Haushaltungen 20 Prozent, während die Bevölkerungszahl nur um acht Prozent gewachsen ist.

Im Durchschnitt von 30 deutscher Großstädten waren 601 Prozent aller Wohnungen mit 1-4 Räumen mit mehr als zwei Bewohnern je Raum belegt.

Die höchste Wohndichte ist dabei in Oberösterreich und den westfälischen Industriestädten zu beobachten. Dort wohnen rund zwei Millionen Menschen in Wohnungen mit 1-2 Räumen je Raum, 380 000 Menschen mit 2-5 Räumen je Raum. Über fünf Menschen je Raum waren bei der Reichswohnungszählung in Berlin in 400 Wohnungen mit zusammen 2000 Bewohnern anzutreffen. Die Statistik ist in allen ihren Einzelheiten allerdings noch nicht ganz abschloßend, so daß ein Überblick über das ganze Reichsgebiet noch nicht möglich ist. Auf jeden Fall aber steht fest, daß die stark belegten Wohnungen verminder worden sind.

### Explosionsunglück beim Bohnern

dass die Brände zum Erlöschen kommen, solange kein Regen fällt.

### Ein guter Fang der norwegischen Polizei

Nach Meldungen aus Oslo ist es der Polizei von Haugesund gelungen, eines Bergbrecherthieves zu ergreifen. Das Unglück entstand beim Bohnern des Parlamentsgebäudes in Oslo mit Benzol und Terpen. Es explodierte, dann infolge eines Kurzschlusses. Der Raum wurde sofort in ein Klumpenfeuer gestellt. Die Splitter der großen Scheunenscheiben wurden weit umgeschleudert. Alle fünf in dem Geschäft amsetzenden Personen erlitten schwere Verletzungen.

### Stand von Zuckerrohrfeldern auf Cuba

Heller der russischen Dokumentenfälscher verhaftet. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Dokumentenfälschungen des früheren russischen Staatsrates Drösser wurde der angebliche Russische Staatsrat Alexander P. Gumanoff festgenommen und über den Inhaber des Giermat-Verlages, Arthur Bay, wurde Schlußhaft verhängt.

Überfall auf Karawanen. Nach Meldungen aus Afghanistan sind in der Nähe von Chelababad zwei Karawanen von Räubern überfallen und ausgeraubt worden. Die Karawanenführer wurden getötet, ein Europäer unbekannter Nationalität schwer verwundet.

### Höringsdorfs Seebrücke schwer beschädigt

Ein Nordweststurm trug gestern die Eisdecke zurück und der vordere Teil der Kaisers-Wilhelm-Brücke in Höringsdorf, an der die Dammpfer anlegen, wurde von den Sturmwellen abgeschnitten und treibt mit dem Eis fort.

### Hochwasser in Sachsen

Aus allen Teilen Sachsen werden schwere Hochwasserschäden gemeldet. In Lübeck drang das Wasser in viele Häuser ein. In Wittenberg wurden die Bergmannsiedlungen schwer betroffen. Südlich von Delitzsch umspülten die Fluten die Gleise der Strecke Leipzig-Berlin. In der Nacht zum Freitag irrte Wege ab und erran.

### Wildwest in Quedlinburg

Am Sonnabend vormittag wurde in der Altenheimer Ortskrankenscheune in Quedlinburg ein dreifach Radfahrer verübt. Um 12 Uhr fuhr vor der Tür der Krantenscheune ein kleines grünes Auto vor dem zwei Personen entstiegen, die sich durch Schusswaffen unkenntlich gemacht hatten. Sie gingen in den Schatzkammer, bedrohten die Beamten mit Revolvern und flüchteten unter Mitnahme einer größeren Summe, ehe die Beamten der Krantenscheune zur Bekämpfung kamen. Wie viel Geld sie gekauft haben, steht im Augenblick noch nicht fest.

### Mit ihrem Kind vor den Zug geworfen

Donnerstagabend warf sich in der Nähe des Vorortbahnhofes Oberhausen-Nürnberg die 40 Jahre alte Modellstreicherfrau Therese Kottmar mit ihrem vierjährigen Sohn vor einen vorüberfahrenden Zug. Sie wurde durchschlagen und verbrannete tot aufgefunden. Der Sohn erlitt schwere Hinterkopfverletzungen, denen er nach einigen Stunden erlegen ist. Frau Kottmar zeigte schon seit längerer Zeit Zeichen von Geisteskrankheit, die darauf auftrafen, dass die unglückliche Frau sich ausschickte, das Kind einer reellen Sorge verranzt hat.

### Schwerer Förderunfall

Auf der Zeche Wagner bei Aachen starb beim Einfahren ein mit 88 Leuten besetzter Förderkorb ab. Da die Fangvorrichtung funktionierte, kam der Korb auf einer liegenden Seite zum Stillstand. Immerhin wurden fünf Bergleute sicher und eine ganze Reihe leicht verletzt.

Nener wölflicher Unfall bei der Demolierung der Mühlentaler Brücke. Bei der sinnlosen Zerstörung der ehemals reichsdeutsche Mühlentaler Eisenbahnbrücke durch die Polen erliefen sich nach mehreren Unglücksfällen der letzten Zeit ein weiterer tödlicher Unfall. Der am Strand beschäftigte 18jährige Arbeiter Jakobswinkel aus Mühlental wurde während er lässig verlor, dass er kurze Zeit darauf starb.

Bluttat auf einem rheinländischen Bauernhof. Eine Bluttat hat sich in der letzten Nacht auf einem Bauernhof bei Bierfeld zugestanden. Gegen 12½ Uhr erwachte die Gutsfrau durch Hinterfall aus dem Obstgarten. Die Hausbewohner fanden nach und fanden im Garten den 20 Jahre alten Schmied Broder aus Bierfeld erstochen auf.

Period. in Brand. Stettiner Zeitungskanzlei Ende d. J. Stettiner Zeitungskanzlei. 7a. Geranowitz für die Gesamtzeitungslieferung: Helga Darins. Für Politik: Gerhard Darwitz. Handel und Schiffahrt: Max Wider. Kommunalpolitik: Voß und Sverris Alfred Hülfenberg. Provinz: Nähe Schles. Neueröffnung: Helga Darins. Anzeigen: Conrad Knorr. All. in Stettin.

# Oster-Schuhe

Riviera - sand, roséfarbene Besatz

— Strümpfe —  
bewährte Qualitäten, zu allen Schuharten passend  
175 225 350

16,50

sattelbraun, m. Allwetterrand

Versand nach auswärts.

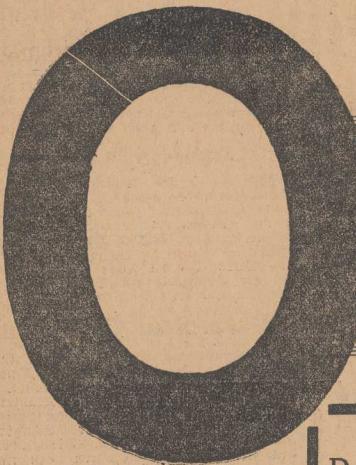
19,50

16,50

mode mit karamell, neue, breiteckige Form

# Kurzlik

Das führende Schuhhaus Stettins seit 1875.



# Osterangebote

## Damen - Bekleidung

### Strümpfe : Handschuhe

Herren-Socken mod. gemustert halbare Qualität, mit Verstärkung . . . . .	<b>48,-</b>
Damen-Strümpfe Prima Seidenstrümpfe mit Naht, Doppelsohle und Hochriese in modernen Farben . . . . .	<b>65,-</b>
Waschseidene Damen-Strümpfe teines kaes Gewebe, "Kutt-er-Seide", mit Naht, Doppelsohle und Hochriese i. neuester Farbensort . . . . .	<b>95,-</b>
Eleg. Seidenflor-Damen-Strümpfe mit Naht, Doppelsohle und Hochriese, schwarz und farb g . . . . .	<b>1.45</b>
Damen Trikot-Handsuhne mit 1/2 Kunstseidenrutter neueste Frühjahrifarben . . . . .	<b>95,-</b>
Damen-Glace-Handsuhne guter Sitz, vornehme Farben . . . . .	<b>2.95</b>

### Schuhwaren

Baby-Stiefel feinartig, Größe 17-19 . . . . .	<b>95,-</b>
Damen-Stoff-Hausschuhe mit Ledersohle . . . . .	<b>1.95</b>
Braune Kinderstiefel bequeme Faiform Größen 20/22 3.25 18 19 . . . . .	<b>2.95</b>
Feinfarbige Kinderstiefel Lackbesatz Größen 20/22 4. 5. 18/19 . . . . .	<b>3.95</b>
Schwz. Chevreaux-Kinder-Spanngeschuhe . . . . . Größen 23-26 . . . . .	<b>4.95</b>
Mädchen-Lackspanngeschuhe schmale halbrunde Formen Größen 31/35 6.95, 27/30 . . . . .	<b>6.50</b>
Feinfarbige Spanngeschuhe mit Block und L XV-Absatz . . . . .	<b>8.85</b>
Damen-Lackspanngeschuhe elegante Formen, mit L XV- und Trotteur Absatz . . . . .	<b>12.50</b>
Braune Herren-Halbschuhe weiß gedoppelt, schlanke Formen . . . . .	<b>10.50</b>
Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt, spitze Formen . . . . .	<b>12.50</b>

### Lederwaren

Schüler-Etuis in Leder, geöffnet . . . . .	<b>75,-</b>
Geldbörsen in lachigem Leder . . . . .	<b>95,-</b>
Schultornister für Knaben und Mädchen . . . . .	<b>1.90</b>
Frühstücktaschen zum Umhängen, in Vollrindleder . . . . .	<b>1.75</b>
Schultornister mit Segeltuch bezogen, kratige Lederriemchen . . . . .	<b>2.95</b>
Besuchstaschen in Leder, hübsche neue Form . . . . .	<b>3.95</b>
Schultornister in Leder . . . . .	<b>5.75</b>
Schülermappen in Leder, mit breiter Seitenfalte und Boden . . . . .	<b>5.90</b>
Beutelhandtaschen in farbigen Leder . . . . .	<b>6.50</b>
Reissverschlüftaschen in Leder, hübsche Form . . . . .	<b>7.95</b>
Stadtkoffer in glattem Kindleder . . . . .	<b>10.50</b>
Schultornister in Vollrindleder . . . . .	<b>8.90</b>

### Konfitüren

Persipan-Eier . . . . .	<b>22,-</b>
Dragé-Eier . . . . .	<b>28,-</b>
Vollmilch Schokolade große Tafel, 200 Gramm . . . . .	<b>61,-</b>
Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 Gramm . . . . .	<b>75,-</b>

## Damen - Bekleidung

Damen-Jumper aus gutem Trikot, Chatmeuse, reich mit Säumen garniert . . . . .	<b>75,-</b>
Damen-Jumper aus reinseidigem Crepe de chine, mit Falten und Taschen, offen und geschlossen zu tragen . . . . .	<b>125,-</b>
Frühjahrs-Kostüme aus strapazierfähig, in sich kariert. Stoffen, festes Machart, m. Gürtel und aufgesetzten Taschen, ganz auf K.-Seidenfutter . . . . .	<b>245,-</b>
Frühjahrs-Kostüme aus neuartig gestreuter an Herrenstoff, hohe Sportform Jacke ganz auf Kunstseiden-Damast . . . . .	<b>3900</b>
Frühjahrs-Mäntel in neuen Stoffarten feste Formen ganz auf Kunstseidenfutter . . . . .	<b>1950</b>

Frühjahrs-Mäntel aus gutem Satin-Coverco. vornehme Machart, mit reicher Biesenstepperei . . . . .	<b>2950</b>
Frühjahrs-Mäntel auch für ganz starke Damen aus sehr guten Herrenstoffen, allerbester Sitz . . . . .	<b>3900</b>
Damen-Kleider aus gutem Veloutone, Rock mit moderner Faltenpartie, neuartiger großer Kragen und Mäntchen . . . . .	<b>1950</b>
Damen-Kleider auch für ganz starke Damen, aus gutem Ripo, mit eleg. Crepe de chine-West'e u. v. nehm. Biesenar. . . . .	<b>2450</b>
Damen-Kleider auch für ganz starke Damen, aus gutem Ripo, mit eleg. Ausführung mit Crepe Georgette-Krag. u.Jabot . . . . .	<b>3900</b>

## Damen - Hüte

Die moderne Sport-kappe . . . . . zweifarbig	<b>185,-</b>
Bunter Bortenhut . . . . .	<b>290</b>
Flotter Trotteur aus einer Litze, großes Farben sortiment . . . . .	<b>45,-</b>
Mittelgroße Glocke . . . . .	<b>550</b>

Fescher Aufschlaghut aus Hanfgeflecht, mit Bandgarnitur . . . . .	<b>650</b>
Solider Frauenhut aus Hanfborsten, mit hübscher Garnitur . . . . .	<b>70</b>
Flotter Hut aus Hanfstoff, mit Bandeinfaßung und Garnitur . . . . .	<b>850</b>
Fesche Glocke mit mod. Spitzenrand, in neuen Farbtönen . . . . .	<b>950</b>

## Herren-, Knaben-Bekleidung

Herren-Windjacken moderne Karomuster . . . . .	<b>1350</b>
Herren-Windjacken Baumwollgarbardin, Sportform mit Leerknopföpfen . . . . .	<b>1850</b>
Konfirmtd.-Anzüge 2reih. Form, blau Melton, Größe 10 . . . . .	<b>1650</b>
Konfirmtd.-Anzüge 2reih. Form, blau Cheviot, Gr. 10 . . . . .	<b>2450</b>
Konfirmtd.-Anzüge Kieler Form mit langer Hose Größe 10 . . . . .	<b>2375</b>
Herren-Sakko-Anzüge moderne Farben . . . . .	<b>3800</b>

Herren-Sakko-Anzüge 2 reihige Form, Frühjahrse Neuheiten . . . . .	<b>4800</b>
Herren-Sakko-Anzüge blau Melton und Canevit . . . . .	<b>5500</b>
Knaben-Anzüge hochgeschlossene Form, Größe 1 . . . . .	<b>550</b>
Knaben-Anzüge Einknopföpfen, Waschsamt, in lebhaften Farben . . . . .	<b>550</b>
Knaben-Anzüge Original Kiel, mit Aermelabzeichen . . . . .	<b>750</b>
Knaben-Pyjacks m. Fancy Futter, blau Melton . . . . .	<b>550</b>

## Trikotagen

Damen-Schlupfhosen halbschwere Qualität, in großen Farbensortiment . . . . .	<b>95,-</b>
Herren-Trikot-Oberhemden weißer Rumpf mit waschbare Einsätzen . . . . .	<b>1.95</b>
Herren-Hose ent Makro, zu obigen Hemden passend, mit Normalszug . . . . .	<b>2.15</b>
Herren-Hemd echt Makro mit doppelter Brust . . . . .	<b>2.95</b>
Herren-Pullover mod. Jacquardmust. äußerst hochre. Qualität . . . . .	<b>3.85</b>
Damen-Lumberjacks in neuesten Farben, mod. gemustert . . . . .	<b>3.95</b>

## Herrenartikel — Hüte

Herrenhemden aus gutem Perkal, neueste Muster . . . . .	<b>3.95</b>
Farbige Oberhemden beste Perkal-Qualität, gefütterte Brust m. Kragen . . . . .	<b>4.95</b>
Popeline-Oberhemden reizhafte Au-wahl in besonders guten Qualitäten . . . . .	<b>7.50</b>
Steuhmlegekrallen Makro 4-fach, in den neuesten Formen . . . . .	<b>45,-</b>
Selbstbinden entzückende Neuheiten, für jeden Geschmack . . . . .	<b>45,-</b>
Hosenträger Gummi m. Ledergarnit. od. auswechselbarer Gummiteilen . . . . .	<b>95,-</b>
Garnituren-Hosenträger Sockenhalter und Armmelhalter in schönen Geschenkkartons . . . . .	<b>2.50</b>
Herrenhüte Gubener Fabrikat, die neuesten Frühjahrifarben u. Formen, meistet und angeraut . . . . .	<b>4.95</b>
Blau Klubmützen große weiche Form, vorzüglich im Tragen . . . . .	<b>1.95</b>
Spor mützen in Gabardine u. englisch gemusterten Stoffen . . . . .	<b>1.75, 1.45</b>

## Gardinen-Decken

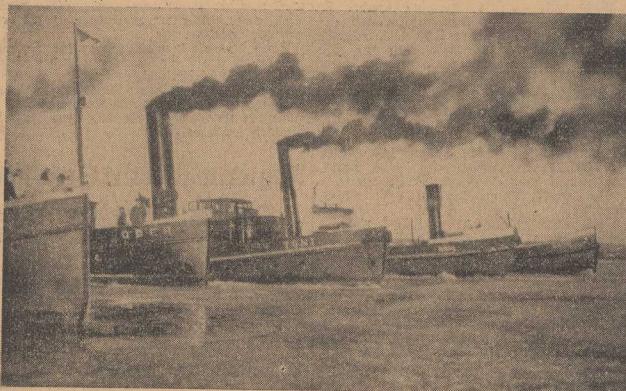
Gardinen-Nessel bandgestreift, waschbar, für Küchen-gardini . . . . .	<b>38,-</b>
Gardinen-Meterware volle Breite, in bester Qualität Meter . . . . .	<b>75,-</b>
Künstler-Leinen mit eingewebt en bunten Streifen, für dicke Sonnenrosios, 130 cm breit Meter 1.65, 80 cm breit . . . . .	<b>95,-</b>
Künstler-Garnituren englisch Tüll, Sch. 85 cm breit, in vollem neuzeitlichen Blumenmuster Garnitur . . . . .	<b>2.40</b>
Künstler-Garnituren englisch Tüll, Sch. 85 cm breit, in vollem neuzeitlichen Blumenmuster Garnitur . . . . .	<b>6.75</b>
Bettdecken 1bettig englisch Tüll, volle Größe, in hübschen Mustern . . . . .	<b>3.25</b>
Bettdecken 1bettig, in haltbarer Relief-Qualität modern eingerichtet . . . . .	<b>5.25</b>
Wandbänge 15x150 m Gobelin-Gewebe, in schönen Landschaftsbildern . . . . .	<b>5.75</b>
Gobelin-Diwandecken in strapazierfähiger Qualität, neuzeitlich gestimmt . . . . .	<b>11.50</b>
Steppdecken zweiseitig, gute Satin Qualität, in vielen Farben mit Halbwollfüllung . . . . .	<b>11.70</b>

**Gebr. Kanger**  
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE

Papp-Ostereier zum Füllen . . . . . von	<b>15,-</b>
Osterbäume zum Füllen . . . . .	<b>75,50, 25,-</b>
Gummibälle bemalt, ca. 9 cm Durchm.	<b>50,-</b>

# Voraussichtlich keine Hochwassergefahr

## Das gute Ergebnis der Eisbrecherarbeiten auf der Oder

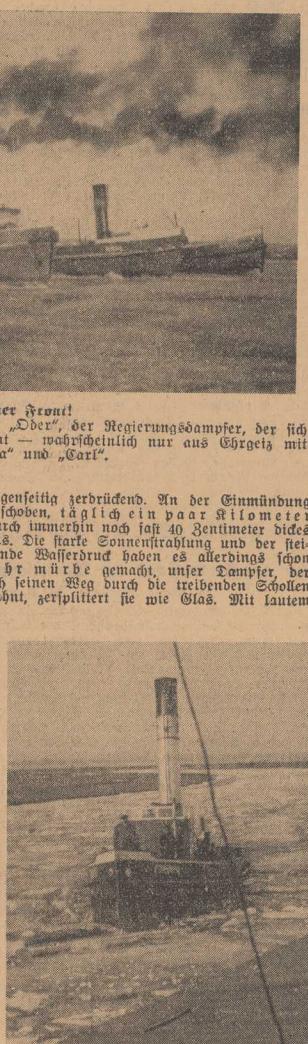


Ganz links der Bug des „Oder“, weiter die „Oder“, der Regierungsdampfer, der sich in diese Kampftromme nur hineingeschmuggelt hat — wahrscheinlich nur aus Ehrgeiz mit photographiert zu werden —, die „Toni“, „Minna“ und „Carl“.

A. H. Die Macht des Eises ist gebrochen, eine Sonnentemperatur von 20 Grad in den Mittagsstunden und ein Dutzend Stettiner Schlepper sind die Helfer. Die Aufgabe der Eisbrecherarbeiten haben wir vor einiger Zeit schon einmal kurz skizzirt: Es handelt sich darum, die Stromoder, d. h. die Große Regatt und den Dammkanal Sée vom Eise freizutun und durch den langsam wieder eingezogenen Strom das Eis abtreiben zu lassen, um einer vom Oberlaufe kommenden Hochwasserwelle — Rallorber mitselb schon ein Stegen der Oder um 40 Centimeter — Platz zum Auslaufen zu lassen. Gelingt das, und tritt kein starker Stauwind auf, hat der Unterlauf der Oder keine wesentliche Hochwassergefahr zu befürchten. Gelingt das, — wir hören gefern aus fahrsständigem Mund, daß die Eisbrecherarbeiten planmäßig und ohne große Störungen — ein paar Schraubenbrüche waren von vorneherein entfallen — vor sich gehen und bereit sonst weit fortgeschritten sind, daß wir mit gutem Gewissen die obige Ueberchrift wählen könnten.

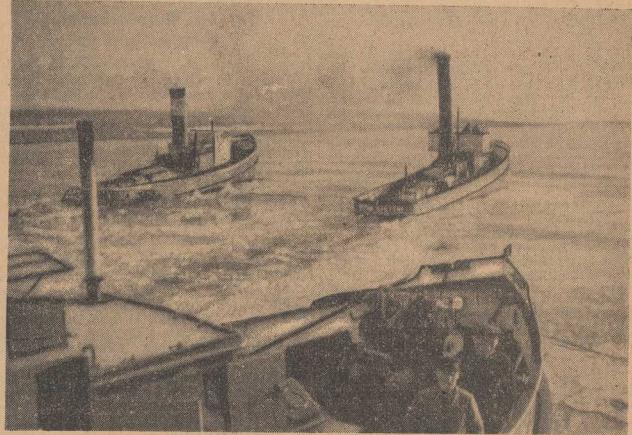
Um ganz sicher zu gehen — wir hatten durch die freundliche Vermittlung des Wasserbaumes Stettin geherrn selbst Gelegenheit, uns von diesem Gelting zu überzeugen.

Der Regierungsdampfer „Oder“ trug uns ostwärts bis zur Querverbindung zur Oder hinter der neuen Eisenbahnbrücke. Bis hierhin ist auch das Eis der Westoder gebrochen, es treibt sich unentwegt langsam abwärts. Weiter aufwärts zeigt die Westoder noch Eiszapfen. Hier aufzuräumen, wird der Wetter Natur überlassen. Es gilt nicht so, daß der Schifffahrtsweg durch die Querverbindung zur Oder geht. Bis hinter Greifenhagen fanden wir ein Dutzend offene, zum Teil mit Treib- und Schlammsieg bedeckte Färbungen. An angelegter Arbeit haben sich hier die Eisbrecher vom Dammkanal Sée aus vorgepolt. Schieben sich die Blöcke zur Seite, sich



Begegnung mit dem Schlepper „Freiheit“, der die Aufgabe hat, die losgebrochenen Schollen weiter zu zerkleinern

der Querverbindung in die Oder brechen — weiter herne vier Rauchjähnen — die treibenden großen Schollen stützt, um sie zu zerkleinern. Als wir die Greifenhagen-Mescheriner Brücke passiert haben, sehen wir vor uns in meinsamem Frontalangriff schieben sie sich nach



Auf in den Kampf.  
Blick von der „Toni“ auf „Minna“ und „Garm“, die sich gerade im Anlauf gegen das Eis befinden.

einem kleinen Anlauf einige Meter auf das Eisfeld hinaus, brechen es durch ihr Gewicht zusammen, die Eisdecke knirscht, zittert und schwankt.

Wir wollen uns das Schauspiel auch gerne von vorne ansehen; da die „Oder“ kein Eisbrecher ist bleibt uns wohl oder übel nichts anderes übrig, als nach einem kleinen Kleiter über den „Oder“ hinüber auf das Eis herabzusteigen. Es trägt uns wohl, aber auf einer gitternden, mit den Wellen schwankenden Eisdecke zu stehen, in gerade kein besonders erhabendes Gefühl und nachdem wir das interessante Bild aus der Platte gebaut haben und schließlich durch den Schiffsabdruck den Ort der Schiffe ein paar Schritte abbrechen, beeilen wir uns, mit Hilfe einer Leiter und kräftiger Seemannskünste wieder auf die schaukenden Planke zurückzufahren.

Das Ganze magt lehrt, die Eisbrecher müssen nach Hause, um zu hunkern. In den nächsten Tagen werden sie abends nicht mehr zurückkommen; in Greifenhagen ist eine Bunkerstation eingerichtet, um den Schiffen, die noch bis in den Küstriner Bezirk vorstoßen müssen, den langen zeitraubenden Rückweg zu ersparen.

Ein wunderbares Rücksicht in der Dämmerung und dem gelbrotzen Schein der Abendsonne. Fröhling... wenn nicht immer noch die Eisböschungen gegen die Schiffswand poltern würden....

## Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabott.

Nachdruck verboten.

„Richtig!“ sagte sie betroffen. „Cardigan darf mich also nur in Berlin gar nicht lernen!“ überlegte sie laut, „er darf nicht erfahren, daß ich seine Schleife bin. Man müßte ja andere.“ Sie lachte triumphierend die Hände zusammen. „Ich habe einen Plan. Ruth zu ihm! Ruth muß bei Cardigan meine Rolle spielen. Sie sieht dir zwar nicht ähnlich, aber was schadet das? Geschwister gleichen sich nicht immer. Sie kann hundertmal besser Stomöde spielen, und darauf kommt es ja nur an. Ihr wird die Geschichte Spaß machen! Gleichst du nicht auch?“

Wolf machte ein bedenkliches Gesicht. Er konnte sich zwar nicht mit dem Gedanken befrieden, aus einer ernsten geschäftlichen Angelegenheit, bei einer Späße zu machen. „Wer ist Gisela, du meinst es gewiß recht gut, und man kann ja niemand wissen — vielleicht sind deine Pläne vielleicht gut —, aber ich find für meinen Geschmack doch ein wenig zu abenteuerlich, zu verwegen.“

„Du bist ein Feigling, Wolf! Wir müssen es eben probieren! Weißt du andere Wege?“ Er wußte keine, und Gisela begann, angeregt durch ihre Einbildung, den Feiglingsplan gegen Cardigan zu entwickeln. Wenn Cardigan erfährt, daß du halb tot bist, muß er sich eben gedulden, wenn ich sage, daß du bestimmt nachgeben wirst. Er braucht dich ja doch noch zwanzig Tage, um mir eins zuwischen, und in dieser Zeit wird es mir schon gelingen, Argoll aufzuführen. Windelstein werde ich ihn reden. Verlack dich drauf!“ Nebrassis, Wolf, hast du ein Bild von ihr? damit ich sie erkenne, wenn ich ihr begegne!“

„Ich habe kein Bild von ihr. Sie hat es mir immer verweigert.“

„Ah! Sehr verdächtig!“ behauptete sie mit der sachverständigen Miene eines alten Testimons.

„Achterordentlich verdächtig! Findest du nicht auch? — Wie sieht sie denn also aus?

Er stellte sich selbst das Zeugnis aus, daß er diese Eleganz zu tragen verstand. Zumindest hätte er sie jetzt sehr gern mit einem Anzug vertraut, in dem man handliche Arbeit leisten könnte.

Im Treppenhaus begegnete er den beiden rüstigen Paaren, die ihre Zimmer aufsuchten. Er läufte mit ihnen einen gemeinsamen Gruß unterhalb des linken Mundwinkels, es ist kaum hinzutragen.

„Ausgezeichnet! Das merde ich mir merken. Und sollte ich sie treffen, — so guade ihr Gott!“

Nach der Beendigung seines Abendessens hatte Folström eine ziemlich genaue Vorstellung von, wie einem Verurteilten zumute ist, der seine Hinterschwelligkeit hinter sich hat. Er trank den Rest des billigen Weines aus, den er sich geleistet hatte, ohne zu wissen, wodan er ihn beglichen sollte, und wußte dem Kellner Seiner Stimme ging noch nichts von dem befehlsgewohnten Lang als, als er Herrn Renardet, den Besitzer des Hotels, zu sprechen verlangte.

„Herrn wurde der Bescheid, daß Herr Renardet ausgedient ist, nicht anwesend sei und erst gegen elf Uhr zurückkommt werden.“

Folström wußte nicht, ob er sich über diese Auskunft, die ihm abermals eine kurze Freiheit gab, ärgern oder freuen sollte. Zum blieben nun noch mehr als vier Stunden Zeit, sich auf die peinliche Unterredung mit Herrn Renardet vorzubereiten.

„Gut! Dann werde ich um elf Uhr wieder hier sein!“ sagte er dem Kellner und gab seinem Gesicht einen gleichmäßigen Ausdruck. „Berücksichtigen Sie Herrn Renardet davon, daß ich ihn zu sprechen wünsche.“

Der Kellner verabschiedete es, und Folström stand auf, um sich von neuem auf eine seiner planlosen und ziellosen Wanderungen durch Monte Carlo zu begießen. Er verfaßte sich in seinem Zimmer mit Hut und Stiefel schlaflose in einem leichten Mantel und trat dann vor den Spiegel. Es schien ihm unvermeidlich, daß diese letzten acht Tage der äußersten Bedrägenheit nicht vermögen hatten, sein Gesicht zu verändern. Auch im Vergleich zu seinen besten Zeiten hegte er an Eleganz nichts eingebüßt, und

Sein Horr gegen diese barfüßige Verschönerin wuchs, und ohne sich recht zu überlegen, mos er sie an, zog er auf sie zu, läßte sich auf sie legt und saß in ungebildigem Ton: „Sie können sich alle Wünsche und Umwäge auf Ihren Schleidemagen erfüllen, mein Fräulein. Was Sie noch mir wünschen mögen, teile ich Ihnen auch gern ohne einen solchen Aufwand mit.“ Der heiße Lucian von Folström und nicht James Henry Arroll, wie Sie wahrscheinlich annehmen. Ich habe auch nichts mit einer Million Pfund zu tun und bin ein am europäischen Kunstmarkt ganzlich unbekannt. Gentil! Ihnen stehts? Mehr wollten Sie doch nicht wissen, nicht wahr?“

Harriet Lynn erblickte Folström tonnende das deutlich wahrneben, und er bedauerte jetzt, so schroff angefahren zu haben. Sie war wirklich schön, und als sie sich jetzt um ein Lächeln mühte, hatte sie ihn vollständig für sich gewonnen.

„Sie dürfen nicht böse sein!“, bat er, „aber es ist ein ganz heilloses Gefühl, auf Schritt und Tritt umlauert zu werden. Sie machen es auch noch ein bisschen ungeschickt, verzeihen Sie! Sie ist irgendwie Zeitung auf meine Spur gekommen.“

Harriet hatte keine Ahnung, in welche Verwicklungen sie sich stürzte, als sie mit einem unheimlichen Kopfnicken erwiderte: „Allerdings, ich bin von der Presse.“

Fortsetzung folgt.

**Jetzt gibt es  
Pixavon**  
die wundervolle goldklare Haarswaschseife  
für jedes Haar, auch als Shampoo  
für 30 Pfennig

# Pommern und Nachbargebiete

## Pommersche Chausseen

**Kreis Raddow:** Die Hauptverkehrs- und Kreis-Straßen sind mit Ausnahme der Ausweichstellen für den Verkehr frei.

**Kreis Greifenhagen:** Sämtliche Kunstrassen sind zurzeit befahrbar.

**Kreis Phrysl:** Sämtliche Kreis- und Provinzial-Straßen sind so vom Schnee geräumt, daß dem Kraftwagenverkehr kein wesentliches Hindernis entgegensteht.

**Kreis Demmin:** Die Hauptverkehrs- und Kreis-Straßen sind von Schneevermehrungen frei.

**Kreis Regenwalde:** Die Kunstrassen des Kreises sind vom Schnee freigemacht.

**Kreis Köslin:** Es ist nicht damit zu rechnen, daß die Chausseen von der Schneevermehrung befreit sind, daß sie unbedingt für den Kraftwagenverkehr passierbar sind.

**Kreis Dramburg:** Die Kunstrassen sind von Schneevermehrungen frei, aber vorläufig noch langsam fahren, da zahlreiche Schlaglöcher vorhanden sind.

**Landkreis Stolp:** Die Kunstrassen im Landkreis sind für den Kraftwagenverkehr zur Zeit noch nicht wieder befahrbar.

**Kreis Lauenburg:** Bei der herrschenden Witterung ist es nicht möglich, die Straßen für den Kraftwagenverkehr freizuhalten.

## Regierungsbezirk Stettin

### Unvorsichtigkeit

**Posenwall,** 16. März. Ein zwölfjähriger Schüler, der eine größere Waffe der beliebten Schreckschüsse bei sich hatte, kam dem Dienst an nahe und stand im Angesicht in Flammen. Er erlitt im Geschäft schwere Brandwunden.

**ss. Bödching,** 16. März. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt im Oberkirchenhof eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Neuwahlamt Dr. Sauer aus Stettin über Hausbesitzerfragen referierte. Er führt u. a. aus, daß der Mieter bei Bröckchen, die er durch Fahrtauffälligkeit oder Bößwitztauffälligkeit verursacht hat, für Wiederkündigung zu sorgen hat oder in den Räumungsfällen herangezogen werden kann.

### Die Wasserversorgung

**Altstadt,** 16. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, sich zunächst mit dem bisherigen Stand der Vorbereitungen für die Wasserleitung an. Die Kosten für die 11 von der Firma Emil Bödlicher-Stettin ausgeführten Probebohrungen betrugen 4500 Mark. Das Wasser ist vom Stettiner Gewerbeamt als einwandfrei erklärt worden, in daß man nun zur Anlage eines größeren Verdunstungssystems fähig sei. Die Gesamtkosten der Wasserleitungsanlage werden 30000 Mark betragen, von denen man 5000 Mark in den Staat einstellen will unter der Voraussetzung, daß die Regierung die gleiche Summe zur Verfügung stellt.

Zur Anstellung einer modernen Ammoniak-Kühlanlage im Städtischen Schlachthof werden 40000 Mark benötigt. Die nötige Abgabe wird in einem Verhandlungstermin dem früheren Pächter Götsch für den Nachgewis von 5000 Mark (früher 2100 Mark) zugeschlagen.

Um die immer größer werdende Arbeit bei den städtischen Spitälern bewältigen zu können, werden drei neue Beamte eingestellt. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß für den Nachnamen in den letzten fünf Jahren postfünftausend hat. Um die Kosten für den Anbau der Greifenhagener Straße (47000 Mark) und der Glininger Straße (70000 Mark) decken zu können, soll bei der Provinzialbank eine Anleihe aufgenommen werden.

**ss. Frauendorf,** 16. März. Goldenes Jubiläum. Der Landwirt Friedrich Brandt feierte gestern im Kreis der Kinder und Kindesfreunde mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

**Briesk,** 16. März. Scheinwerferfeuerstunden. Am Freitagabend wurde die Silhouette des Bahnhofs Tors durch einen Scheinwerfer beleuchtet, wodurch die Romantik dieses mittelalterlichen Bauwerks erhöht wurde. Bei festlichen Anlässen sollen unsere Kirchen über durch Scheinwerfer angeleuchtet werden.

**Stiftung einer Altardecke.** Fräulein Johanna Schönfeld-Aßken, deren Vorfahren bis in das neunzehnte Jahrhundert hinunter die Güldenauberg im Altpreußisch im Besitz hatten, schenkte aus Dankbarkeit und aus Liebe zur alten Heimat der Gemeinde eine wunderbare, feingefertigte Altardecke mit reichem Muster in Klöppelarbeit.

### Zu Tode gestürzt

**Nangard,** 16. März. Die Frau des Zimmermanns H. Beck kam beim Laden eines Jübers zu Tode, als der Kasten des beladenen Wagens, stürzte hinunter und blieb mit zertrümmerten Kopf auf dem Steinplatten des Hofes liegen. Sie war auf den Stufen tot.

**Gr. Christinenberg (Kr. Nangard),** 16. März. Die Begehrlichkeiten in der heftigen Gegend sind jetzt geradezu trostlos zu nennen. Die Gemeindeverwaltung war jenseitig bemüht gewesen, eine gepflasterte Dorfstraße zu bauen, jedoch scheiterte der Plan wegen der hohen Kosten, da eine Befestigung des Kreises

nicht erzielt werden konnte; dringlichst ermißt wäre aber, daß hier eine Eingangsmöglichkeit für den Verkehr zu schaffen wäre.

**Gollnow,** 16. März. **Hansdorferver-** **versammlung.** Der Bundespräsident Voigt des Deutschen Handwerkerbundes sprach gestern abend im Deutschen Hause vor zahlreichen Handwerkern über das Thema "Handwerk in Not". Die Ausführungen, an die sich eine ausführliche Diskussion stellte, wurden von schaffhaftem Beifall begleitet.

### Für die Autoverbindung

#### Garch - Cäselow

**Garch a. D.**, 16. März. Präsident Werner vor der Oberpostdirektion

Stettin weinte gefestigt hier, um bezüglich der befreiten lange projektierten Postautoverbindung Garch-Cäselow an Ort und Stelle mit Bürgermeister Dr. Küntz und Postmeister Matzwitz zu verhandeln. Am Anschluß daran begab sich Präsident Werner nach Cäselow.

### Der Erweiterungsbau des Real-

#### gymnasiums

**x. Possewitz,** 16. März.

Das preußische Hochbauamt Stettin hat gestern für den Umbau und Erweiterungsbau des staatlichen Realgymnasiums, für den der preußische Landtag 155000 Mark aufgestellt hat, die Erd-, Beton-, Maurer- und Asphaltarbeiten, die Lieferung von 140000 Dintermauersteinen und von Trägern und Eisenen ausgeschrieben.

**Bon. der Kirche.** Auf Grund der neuen Kirchenverordnung übernahm am 1. April auf vier Jahre Pastor Max Raath, zweiter Geistlicher an St. Marien, den Vorstand der Gemeindekirchen und die geschäftliche Leitung unserer neueren Kirchenverwaltung. Der Gemeinderaat lehnte den Antrag der Ortschaften des Verbandes für Friedenskirchen und Neuerbestattung, im bei Bedienungszeiten das Bitten von Toten auf dem evangelischen Friedhof zu schaffen. ob

**x. Briesk bei Possewitz,** 16. März. Ge-

ist eine Kirchenglocke. Der heftigen evangeliischen Gemeinde ist zum göttlichen Gebrauch eine in Torgelow entstehlich gewordene Glocke seltsam überlassen worden.

### Ein eigenartiger Schiffstransport

**w. Swinemünde,** 16. März.

Ein ebenso eigenartiger wie schwieriger Transport bemühte sich am Donnerstag nachmittag durch die Straßen Swinemündes und erreichte nicht geringes Aufsehen. Auf einem Wagen eigener Konstruktion wurde ein großer Fischflüster (Fischer Willi Böckeler) nach der Pommernfahrt gekleppt. Es handelt sich um das Fischerfahrzeug, das im Dezember vorher dieses Jahres im schweren Sturm westlich der Heringsdorfer Seebrücke strandete. Da bei den Eisberghäfen eine Bergung des gebrannten Fahrzeugs auf dem Wasserweg nicht möglich war, entschloß man sich zu einem Transport über Land, zu dem das Kommando der Marine-Artillerie-Abteilung und zwei Pferde gehörten. Das Fischboot wurde auf dem Wagen aufgerichtet und heran gezogen, so daß die Gefahr eingesetzt ist, die ganze Brücke zu zerstören, sobald das Fischboot in Bewegung gerät. Daher hat man sich genötigt gefehlt, die Geländer, Überbalken und Verbindungen abzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

Auch an den Uferbefestigungen am Strelasund hat das Eis seine Gewalt befreit. Ganz die Buhnenreihen sind wie Strelasundhäuser herausgezogen und liegen gestellt.

Wegen des Nordwindes kann der Wind die Feste der Rüste lösen und forttrieben, sind die Pfähle verloren und die Küste am Fuße des Strelasundberges ist ohne Schutz.

### Seebrücke und Uferabschluß in Eisgefahr

**w. Koszalin (Insel Wiedom),** 16. März.

Owwohl seinerzeit die Tragpfähle der Seebrücke so weit als möglich von ihrem Standort entfernt worden sind, hat sie das Eis trotzdem teilweise gefordert und herausgezogen, so daß die Gefahr eingesetzt ist, die ganze Brücke zu zerstören, sobald das Fischboot in Bewegung gerät. Daher hat man sich genötigt gefehlt, die Geländer, Überbalken und Verbindungen abzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

Auch an den Uferbefestigungen am Strelasund hat das Eis seine Gewalt befreit. Ganz die Buhnenreihen sind wie Strelasundhäuser herausgezogen und liegen gestellt.

Wegen des Nordwindes kann der Wind die Feste der Rüste lösen und forttrieben, sind die Pfähle verloren und die Küste am Fuße des Strelasundberges ist ohne Schutz.

### Jarmen,

15. März. **Stadtverord-**

**nisse** einversammlung. Eine nichtöffentliche Stadtverordnetenversammlung fand vorgestern statt, in der über den Stand der Siedlungsanglegungen des Städtebaus

Vereins berichtet wurde. Danach wurden die Parzellen des ehemaligen Sauerweierschen Aderls an Landwirt Jochen Bruhn zum Preise von 50 Mark für den Morgen und die Parzellen an der Trepowener Chaussee an den Schäfchermüller Karl Metzmann für 50 Mark je Morgen zu verpachten.

**Götzow** (Kr. Cammin), 16. März. 35 Jahre im Polizeidienst. Am 15. März wurde der Polizei-Berichtsschreiber Ernst Grämann auf eine 35jährige ununterbrochene Tätigkeit als Polizeibeamter in unserem Ort zurückgeladen.

### Abgelehnte Reichspreise

**ds. Misdorf,** 16. März.

Der heimige Verein der Fremdenheimleute lehnte in seiner getragenen Versammlung die vom Kreis-Kommisar Bischoff eingereichten Saalson-Richtpreise

nicht um. Da Bischoff, der im heimigen Hause und Grundbesitzer ver- ein erster Vorsitzender ist, in der letzten Versammlung dieses Vereins keine vorgebrachte Richtpreise an zu Annahme brachte, ist diese Ablehnung um so bedeutungsvoller, zumal auch auf der fürgänischen Offiziersübertragung in Swinemünde negative Richtpreise für die kommende Saison ebenfalls abgelehnt wurden.

**ds. Warnow** (Insel Wollin), 16. März. **Brennholzverteilung.** Bei der Brennholzverteilung der heimigen Oberförsterei wurden folgende Preise für den Raummeter erzielt: Eichenholz, 120 Meter lang, 7,50 Mark, Eichenholz 7-8 Mark, Eichenknüppel 6-6,50 Mark, Buchenholz 8-8,50 Mark, Buchenknüppel 6-7 Mark, Eichenknüppel 7,60-8,80 Mark, Kiefernholz 8,50 Mark, Weißer erster Klasse 2,50 bis 3 Mark, Weißer zweiter Klasse 1,20 Mark.

### Wiederwahl des Bürgermeisters

**Born,** 16. März.

In der Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Dr. Böhme, dessen Wahlperiode am 10. d. M. abläuft, an die Deuer von zwölf Jahren mit zwölf Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Swinemünde gewählt.

**ds. Birschans** (Insel Wollin), 16. März. Personalwahl tritt mit dem 1. April d. J. der Hegermeister E. Keding in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Förster Schönenborn gewählt.

### Regierungsbezirk Köslin

Leistung des Zarites, der es aufzeigt, für die Bevölkerung einen Stoffkatalog in Kraft treten zu lassen, der momentan den Kraftkatalog billiger werden läßt, wurde der neue Bericht, der bereits von der Überlandzentrale unterschrieben war, von den Stadtvorordneten gegen eine Abstimmung abgelehnt.

Dann trat die Versammlung in die Bearbeitung des neuen Gesetzes ein. Auf Antrag des Stadtverordneten v. Maloty wurde die Weiterberatung bis nach den Verhandlungen des Kreistages über den neuen Kreisrat, der die Höhe bestimmen wird, verlegt.

### Regierungsbezirk Stralsund

#### Der neue Gemeindevorsteher

**Schön a. R.**, 16. März.

Bei der Gemeindevorsteherwahl wurde Dr. Balthes Heinrich aus Eckernförde, von fünf zur engeren Wahl gestellten Herren, mit zehn gegen vier Stimmen als Gemeindevorsteher gewählt. Der bisherige Gemeindevorsteher Emald Kruse tritt am 1. April d. J. in den Ruhestand.

#### Zwei neue Kraftschräillinen

**Born,** 16. März.

Die Reichsbahndirektion Stettin hat in Gemeinschaft mit der Fahrzeughalle Marpendt in Barth je eine Kraftschräilline auf den Straßen Barth-Ostseebrücke, Bönsdorf und Barth-Bönsdorf-Büdendorf errichtet. Es handelt sich um eine ähnliche Einrichtung wie die bereits bestehende Linie Pervom - Bönsdorf - Born auf Darß. Die Wagen der privaten Unternehmer verkehren nach wie vor auf der neuen Linie. Eröffnet. In Abwendung ihres Mannes erbrachte die Chefin des Arbeitsverbandes die ungünstige Tat soll in einem Anfall von Schmerzmut begangen sein.

### Nachbargebiete

**Königsberg** Km., 16. März. Die Abiturientenprüfung am heimischen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium befinden folgende Abschreiber: Burkhard Schröder, Charlot Schröder, Günther Schröder, Hans Peter, Oskar Pieles, Martin Pöhl, Herbert Schmidt, Fritz Schmidt, Kurt Schröder, Herbert Sillmann, Albrecht Sonnen, Helmuth Vogel, Willi Wagner, Friedrich-Wilhelm Böller.

Ein Zimmerbrand brach im Evangelischen Hause aus. Als man an den Brandherd kam, stand ein Bett des Kreisammimmers in hellen Flammen. Nur die entflohenen Einwohner des Hauses waren in es hineinfallen, das das Feuer auf seinem Bett beschrankt blieb.

#### Bei Husten mit Auspuri

nehmen Sie alle 3 bis 4 Stunden ½ Esslöffel voll Purgativ, das Sie mit genauer Dosierung in Apotheken erhalten.

Zum Osterfest bringt das bekannte Herz-Schuhhaus Karlsruhe neue Schuhmodelle in aparten Farben, auskömmlichen und vornehmen Ausführung.

Der Preis des modernen Schuhes besteht in der geheimen Verarbeitung verschiedenster Fäden. Durch die Qualitätigkeit der Schuhe passen sich diese leicht allen Toiletten an.

Karlsruhe empfiehlt, die Schuhfarben jetzt schon zu kaufen — denn jetzt ist die Ausbildung am grössten.

Auf das heutige Osterfest wird besonders hingewiesen.

### Viele glauben

dass der milde Geschmack des Kaffee Hag auf die Entziehung des Coffeins zurückzuführen ist. Das ist aber ein Irrtum. Das Coffein hat mit dem Geschmack des Kaffees nichts zu tun.

Milde Kaffees gelten beim Kaffee-Fachmann als die feinsten. Kaffee Hag schmeckt besonders mild, weil das auf den Bohnen befindliche überliechende und unverdauliche Kaffee-wachs mit entfernt wird. Zu dieser Milde im Geschmack gesellt sich beim Kaffee Hag das wundervolle Aroma. Außerdem ist er vollkommen unschädlich.

Machen Sie heute noch einen Versuch. Sie werden auf das angenehmste überrascht sein.







gungsdienst in das Ordinariat des Hauses. Ein Sparsatz für 1929 eingestellt werden soll. Die Summe soll bis zum Betrage von einer Million durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Angenommen (nicht abgelehnt) wurde folgender Antrag der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschafts-

partei):

Der Herr Landeshauptmann wird beauftragt, auf die Reichs- und Staatsbehörden einzumünzen, daß jenseits zweier Jahre, die der Zweck haben, den Schiffsvorkehr auf der Oder und in den Hafenumgebungen bei starkem Eisgang zu unterstützen, beschafft werden."

Nach kurzer Erwähnung der Notstandssituation weiß der Redner darauf hin, daß die Provinz bereits 148 Wohnungen für ihre Beamten gebaut habe. Das in diesen Häusern investierte Kapital beträgt 1½ Millionen RM. Es verzehnfacht sich aber durch Mieten nur mit 6,5 Prozent. Der Zinsausfall ist mit 50.000 RM anzusehen und diese Summe ist sehr

wohl als Beitrag der Provinz zum Wohngutsbau anzusehen. Die Ueberlandbahnen sind besantlich selbständige Aktiengesellschaften, mit mächtiger Entwicklung der Provinz. Zur Betriebskosten kommen 2% Prozent Dividende. Von einer höheren Dividende hat man abweichen, da dies auch eine Erhöhung der Strompreise zur Folge haben würde. Die höheren Strompreise würden aber die zahlreichen Stromverbraucher, die durchaus nicht nur landwirtschaftliche Abnehmer sind, wie oft gesagt wird, sondern zu zweit Drittel Städte, Gewerbetreibende sind.

Zum Anleihewesen bemerkte der Redner, daß die Gesamtkosten der Provinz 21 Millionen RM. betragen. Dazu kommt noch das Neubewilligungshinzu. Anleihen sollten nur für verbindende Anlagen verwendet werden.

Zum Schluß dankt der Redner dem Beamtenschafter der Provinz für seine treue Arbeit und spricht die Hoffnung aus, daß sich die neue Befreiungsordnung zum Vorteil der Provinzialbeamten auswirken möge. Der Redner verließ dann noch zwei Anträge, die er doch

möglichste Sparsamkeit von der Provinzialverwaltung fordern.

Das Haus tritt dann in die Aussprache ein, als erster Redner nimmt der Ab. Dr. Tewaag das Wort. Das Jahr 1929, so führt er aus, setzt leider einen erheblichen wirtschaftlichen Rückgang. Die deutscher und insbesondere die pommersche Landwirtschaft befindet sich noch immer in einem Krisenzustand. Hier müsse geholfen werden, da an der Landesstrasse, die ganze Welt hat hängt. Stadt und Land seien gemeinsam, auch die Provinzialbanken. Dennoch deutet Stettin nicht daran, eine herrende Stadt zu sein, handelt es sich hier doch zum Teile nur um eine lokale Krise, zum anderen Teil um eine allgemeine deutsche Krise.

Der Redner fordert ähnliche Staatsunterstützungen für Pommern, wie diese Oberspreußen und Danzig gewährt werden sollen.

Was Polen für Görlitz tue, müsse die Reichsregierung für Stettin tun. Es sei gewis anerkannt, was für den Stettiner Hafen

getan worden sei. Aber nur ein rascherer Hafenbau und die

Schaffung gefünder Bahnhofsvorhältnisse in Stettin und angemessener Tarife könnte die Förderung sein für die Wiederbelebung der Stettiner Wirtschaft.

Das Ereignis ist diesem Etat sei, doch die Provinzneuer um 100.000 Mark gesenkten werden könnten. Die Staatsdotationen sind um 35.000 Mark verstärkt worden. Die Überwellungen aus der Kraftfahrer haben sogar eineinhalb Millionen Mark betragen.

Rathdem der Redner noch persönlich bedauert hat, daß die Strafe nach Pölitz nicht in die Reihe der Provinzialstrafen aufgenommen werden ist, empfiehlt er die Annahme des Etats.

In der Schlussabstimmung wurde der Haushaltsschluß der Provinz angenommen.

**Unsere sehenswerte Modenschau in den stimmungsvoll hetgetichteten Räumen unseres Hauses findet am Dienstag u. Mittwoch vom. um 11 Uhr u. nachm. um 4 Uhr statt. Eintritt frei, jedoch gegen Eintrittskarten, welche gratis an der Partette-Kasse unseres Hauses ab Montag abgegeben werden.**

**Feldberg & Co**  
Die Heimstätte des guten Geschmacks Schulzenstr. 20

# OSTER-VERKAUF

In allen Abteilungen besonders günstige Angebote!

## Damen- Handschuhe

Gacé Handschuhe für Damen, nur bewährte Qualitäten, gut im Sitz	3,50
Wasched. Handschuhe für Damen, gelb und weiß, in Wasser u. Seife zu waschen, ganz Stepper . . . . Paar	6,50
Nappa-Handschuhe für Damen, Ziegenleder, ganz Stepper . . . . Paar	6,90

## Damen-Putz

Jugdl. Strohglocken Kopf zweifarbig . . . .	3,95
Fott aufgeschlag. Hüte buntfarbig, -flocken, mit Ripsbandgarnitur . . . .	4,90
Fesche Strohglocken m. Georgeite-Ueter und Bandgarnitur . . . .	6,75
Elegante Strohhüte modernes Hanigellecht . . . .	9,75

## Modewaren

Damen-Schals Kunstseide, moderne Farben	1.10
Damen-Schals Crepe de chine, neue Muster	1.95
Kinderkragen weiß Piqué . . . .	65,-
Kinderkragen weiß Piqué, mit Spitze . . . .	85,-
Schillerkragen weiß Piqué . . . .	65,-
Matrosen-Garnituren Krau en u. Manschetten, blaue weste Qualität . . . . Garnitur	1.10
Kleider-Garnituren Krau en mit Federmanschette, reich mit Valencienne-Spitze . . . .	2.75
Kleider-Garnituren Kragen m. Rittermanschette, Kusseidenrips . . . .	2.50

Reißverschlüsse für Taschen  
in großer Auswahl.

## Frottierwäsche

Frottier-Handtücher karier, Größe 42/80 cm . . . .	68,-
Frottier-Handtücher leicht angestaubt 50/100 cm . . . .	95,-
Frottier-Handtücher 50/100 cm, gut Kräuselstoff . . . .	1.25
Damen-Strümpfe	
Damen-Strümpfe einfarbig, alles verstärkt, Mako-Ersatz . . . .	85,-
Mako-Strümpfe schwarz und lila gr. mit Verstärkung . . . .	1.25
Damen-Strümpfe Kunstseide, mod. Kostümfarben . . . .	95,-
Seidenflor-Strümpfe 1. Wahl, reinmaschg. Flor, die beste Ausstattung . . . .	1.45
Frauen-Mako-Strümpfe unsere bekannte Strupazier-Qua. ist . . . .	1.95
Kunstseidene Strümpfe mit Flor platt, der begehrte Strumpf für den Übergang . . . .	2.50

## Herren-Socken

Wollgem. Socken natürgrau, nicht einlaufend . . . .	60,-
Phantasie-Socken neueste Karomuster . . . .	75,-
Kunstseidene Socken jede Geschmacksrichtung . . . .	85,-
Herren-Jacquard-Socken die solide Socke, im Tragen bestens bewährt . . . .	95,-
Einlrb. Mako Socken 2-lach, alles verstärkt . . . .	1.25
Jacquard-Socken Wolle, besonders preiswert . . . .	1.65
Aus der Gardinen - Abtl.	

## Balatum-Reste 57,100 cm, feinlirei . . . .

95,-

Sofakissen  
aus buntem Stoff, 40/50 cm  
groß . . . . 1.25, 85,-

Korbssessel- Garnitur  
2-teilig, au. mod. Stoff-n. 2,93,

1.95

## Taschentücher

Herentücher  
weiß Linon, gebrauchsfertig . . . .

Stück 18,-

Herrentücher  
farb g „Arabias“ . . . . Stück 25,-

Herrentücher  
Linon weiß, mit edelfarbigen  
Streifen . . . . Stück 32,-

Damentücher  
Mako, weiß, mit indanthren-  
farbiger Flockzacke . . . . Stück 20,-

Damentücher  
weiß, mit Hoh. saum . . . . Stück 12,-

Kindertücher  
weiß, mit farb. Kordel-  
kante . . . . Stück 12,-

## Trikotagen

Trikot-Oberhemden für Herren, weiß, mit mo- dernen Einsätzen . . . .	1.95
Elegante Trikot-Oberhemden mit Popeline-Einsätzen, sauberste Ausstattung . . . .	2.95
Trikot-Oberhemden weiß, mit 2 acher Manschetten, und modernen Einsätzen . . . .	3.95
Normahemden wollgem., 2 fac. Brust, Gr. 4 . . . .	1.95

Im Erfrischungsraum:  
Unser beliebtes Kaffeegedeck  
55 Pr.

**NAUMANN ROSENBAUM**

# BÖRSEN UND MÄRKTE

## Stettiner Börse

Unverändert.

Stettin, 15. März. Die heutige Börse verkehrte zu unveränderten Kursen.

Nur Friedr. Rickforth Ww. (35%) und Pomm. Provinzial-Zuckerziedel (105%) lagen um je 1% niedriger blieben aber gefragt.

Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

## Berliner Börse

Schwächer.

Berlin, 15. März. Im heutigen Vormittagsverkehr herrschte eine bemerkenswert lebhafte Umsatzigkeit und Festigkeit. Demgegenüber brachte der offizielle Börsenbeginn eine Enttäuschung. Es mannte sich das Fehlen neuer Kauforders fühlbar; nur für einige Spezialpapiere bestand wieder Auslandsinteresse und an den meisten Märkten hatten die heutigen Vormittagskurse sogar Angebot hervorgerufen, das nur zu niedrigeren Kursen Aufnahme fand. Dadurch gingen fast alle Gewinne des Freiverkaufs wieder verloren, und die Veränderungen gegen gestern waren im allgemeinen nur noch gering.

Nach den ersten Kursen überwog die Abgabebewilligung, und die Abschwächungen setzten sich an den meisten Märkten fort. Feldmühle waren verhältnismäßig widerstandsfähig, während sonst bei den meisten Papieren Abschüsse nur bei bis zu 1 Prozent unter Anfang liegenden Kursen zustande kamen.

Anteile ruhig.

Geld blieb ziemlich ruhig. Tatsegeld 6% bis 8% Prozent. Montagsgeld 7% bis 8% Prozent. Warenwechsel 6% Prozent und darüber.

## Stettiner Produkte

Stettin, 15. März. Getreidesortungen. Roggen int. 215, Weizen int. 228, Hafer 206–211, Sommergerste 195–207, Braugerste 228–238, Mais mixed II 224 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin.

Kartoffelnotierung: ohne Notiz.

Stettin, 15. März. Heringssortungen: Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transito) für ein arf an Lager Stettin; Schotten, crownbrand: Matthis 64 bis 66 sh. Matties 49 bis 48 sh. Crownmedium 1/4 geräumt, 7/8 52 bis 57 sh. Jarmouth und Lowestoft: Puls geräumt, Matthis 45 bis 49 sh. Matties 39 bis 43 sh. Matjes, irische Large 70 bis 80 sh. Westküsten: Large 70 bis 80 sh. Selected 65 bis 75 sh. deutsche Heringe: kleine 40 bis 42 RM. zollfrei. Norweger: 1928er und 1929er Stoc geräumt. Itovaar geräumt. Sardellen: 1926er und 1927er Holländer 86 bis 88 RM. verzollt.

## Berliner Produkte

Berlin, 15. März. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen zur prompten Waggonverladung hat sich noch immer nicht verstärkt, die Mühlen bekunden weiterhin Nachfrage und bewilligen auch leichte Preis erhöhungen, Umsätze bleiben jedoch ziemlich gering. Für frachtgünstig gelegene Roggenpartien zur Waggonverladung besteht auch weiterhin Exportnachfrage für polnische Rechnung. Reichlicher zur Verfügung stehendes Angebot von Kahlweizen und -roggen per Schiffahrtsöffnung findet weiter nur wenig Interesse. Am Lieferungsmarkt ergaben sich leichte Preisgewinne, namentlich für den laufenden Monat. Die zu heute gekündigten 60 Tonnen Roggen wurden als nichtkontraktlich befunden.

Für Weizenmehl zur prompten Lieferung hat sich die etwas lebhaftere Konsumnachfrage erhalten, sonst liegt der Mehlmarkt nach wie vor sehr still. Hafer ist keineswegs reichlich angeboten, da

# Darmstädter und Nationalbank

## Kommanditgesellschaft auf Aktien

### Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

**Die deutsche Wirtschaft hat auch im Jahre 1928 den Kampf um die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen – Rentabilität und Kapitalbildung – unermüdlich fortgesetzt. Aber alle technischen Fortschritte, alle ins Auge springenden Erfolge unserer industriellen Rationalisierung können nicht von jenen beiden Faktoren unabhängig machen, die im Laufe des Endes einer langfristigen Entwicklung bestimmt ähnlich von Zeit und Kapital. Man kann einen Wirtschaftsprozeß nicht zumindest in einer kurzen Zeitspanne den Wiederbau und die Wiedergutmachung von materiellen und ideellen Gütern zu bewirken, deren Zerstörung das Werk einer langjährigen Vernichtungsperiode war. Die intensive Beschäftigung mit dem Wesen unserer Zeit bringt uns nicht schon aus der Phase schwieriger und gefährlicher Probleme heraus, sondern zeigt uns erst deutlich, wie schwer es überhaupt ist, eine objektive Diagnose für den bestehenden Zustand zu stellen, und wie schwer es ist, nach einheitlichen Grundsätzen und Ideen auf dem Weg der Verständigung, Konkordanz und Kompromisse zu notwendigen und kleinen Entwicklungsschritten zu kommen. Es ist eine langsame Dehnung und Verbreiterung der Wohlfahrt aller auslaufen sollen. Weitergehende Erkenntnis der wahren Situation des Kräftezustandes und der Möglichkeiten der deutschen Wirtschaft müssen in diesem Augenblick mehr denn je sowohl von den maßgebenden Faktoren unserer Innenpolitik wie von dem Urteil der Sachverständigen über die Zahlungsfähigkeit und Transfermöglichkeiten Deutschlands erwartet werden.**

**Das Jahr 1928 hat mit seinem im allgemeinen unbefriedigend geschäftlichen Verlauf die Schwächen unserer Nachfragepolitik stärker sichtbar gemacht. Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem unser arbeitsreiches, wirtschaftstüchtiges Volk die Macht der Tatsachen erkennen sollte. Dann könnte die Wirtschaft trotz aller politischen Verzerrungen und Verzögerungen wieder brachte einen bedeutsamen Gewinn und Erfolg erzielen, was nicht aus dieser Erkenntnis auch der erste Schritt zur Besserung geboren würde. Unsere Wirtschaftslage verlangt in steigendem Maße eine Abänderung jener gefährlichen Verhältnisse, die man während der hinter uns liegenden Unwälzungen und der ihnen folgenden Wiederaufbauperioden verkannt, teils als ein notwendiges Übel hingenommen hat. Dieses schon so häufig gekennzeichneten Zustände, angefangen von der Übersezung unserer Verwaltungsmaschine mit ihren komplizierten Sternenbahnen und zu hohen Steuerforderungen bis zu den zwecklosen Geiselnahmen des Vertragsvertrages zwischen Kapital und Arbeit und dem damit zusammenhängenden gesellschaftlichen Komplex, sowie die so weitgehende Interessenabhängigkeit der öffentlichen Hand an der Privatwirtschaft haben althilflich drastische und tiefgehende Erscheinungen herbeiführt, die unser konjunkturelle Entwicklung gerade im Jahre 1928 schon stark beeinflusst und den ohnehin schwerarbeitenden Wirtschaftsapparat oftmals über Gebühr hemmten. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft muß es demgegenüber ermöglichen, daß der Land, besonders auf dem Markt der großen Leistungen, die ihm von den Kapitalmarktländern gewordenen, aber Erleichterungen findet, um unter richtigen Assumptions der beiden Faktoren, Zeit und Kapital, hauptsam und sicher zu dem Ziele der Stabilisierung einer mit normalen Funktionen arbeitenden Wirtschaft zu gelangen.**

**Die Wirtschaft muß deshalb über das Einzelinteresse und die Tatsachen hinausdenken, den Gehalt der bisherigen Gestaltung unserer Verhältnisse ernstlich unterschreiten und die politische Propaganda entschlossenes Handeln herleiten, zu dem sich Regierung, Arbeit und Kapital zusammenfinden müssen, um die Methoden zu ermitteln und praktisch ins Werk zu setzen, die unsere schiffliche Gösung herbeizuführen geeignet sind. In ruhiger Abwägung unseres Wollens gegen unser Können und im Bewußtsein dessen, daß die Zeit unabdinglich Tempo und Ausmaß unserer Leistungen bestimmt, müssen wir alle Kräfte systematisch konzentrieren auf die Erreichung von Rentabilität und Kapitalbildung, diesen beiden kraftspendenden Elementen jeglicher Wirtschaft. Trotz aller überzeugenden Beweise werden diese beiden Faktoren in Deutschland, wo im Unternehmertum zu viel Bürokratismus und in der Bürokratie zu viel Unternehmertum zu einem beginnt, noch immer nicht genug beachtet.**

**Wirtschaft und Politik müssen erkennen, daß diesen Tatsachen gegenseitig gegenübergestellt werden und daß im Hinblick auf politischen und sonstigen Meinungsverschiedenheiten die heute betriebene Wirtschafts- und Sozialpolitik abgekämpft werden muß, wo sie über das Ziel hinausgegangen ist, damit eine gesunde Grundlage für die großen Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen wird, die im deutschen Arbeitswillen verankert sind; wir als einzige und sicheres Aktivum in dem großen Kräftespiel der Weltwirtschaft in vollen Ausmaße sich auswirken lassen müssen. Dieses Ziel gehört auch die Wiedererstantrag des Bewußtseins, daß gerade unsere Zeit eine individualistische Einstellung zu allen Fragen erfordert und die Abkehr von dem immer mehr umsichtsgeprägten Prinzip der Staatswirtschaft dringend geboten ist.**

**Bei uns besteht noch immer die Tendenz, Risiken auf die öffentliche Hand abzuwälzen oder sie durch Schaffung bürokratischer Einrichtungen aus der Wirtschaft nach Möglichkeit auszuschließen. Das Unternehmertum muß zwar auf Sicherheit seines Einkommens und**

**auf Sicherung vor Verlusten durch vorsichtige kaufmännische Methoden bedacht sein, aber es darf den Wert des freien verantwortungsvollen Schaffens nicht verkennen, das allein die Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens bringt und dem alten kaufmännischen Grundzügen von Treu und Glauben, der in bedenklicher Weise ins Wanken geraten ist – wie gerade bei den vielfachen Zahlungseinstellungen des Jahres 1928 mehrfach festgestellt werden mußte – wieder zu neuem Bedeutung verleiht.**

**Auch die Börse soll daran denken, daß sie das Zentrum des unternehmerischen Vertrauens, die spezialisierte Organisation des Geschäfts beweisen. Handeln soll. Auch hier mag die individuelle, leistungsfähige, von gegenseitigem persönlichen Vertrauen getragene Arbeitsgrundlage zurückgewonnen werden, die auf die Dauer durch schematische Regelungen nicht erreicht werden kann. Wenn auch natürlich gerade die Börse unter der manzenden Kapitalbildung zu leiden hat und weiterhin durch die Verflaumung der Konjunktur stark beeinflußt wurde, so ist doch dieser Grad von Geschäftshabitus und Apathie wesentlich durch die Entnervung des Unternehmergeistes verursacht. Die Börse ist Anreger und Förderer kapitalbildender Wirtschaftsverbände und muss in der richtigen Weise daran nicht nur die Ergebnisse einer kurzen Zeitspanne für ihre Bewertungssätze der Aktienwerte zu berücksichtigen, sondern muß sich von der Entwicklungslinie der ganzen Zeit- und Wirtschaftsepocha maßgeblich beeinflussen lassen. Zusammenhänge, die den deutschen Börsen offenbar fremd geworden sind. Sowohl die Börse in ihren Organen wie das Bankengewerbe müssen ernstlich an die allmähliche Rückbildung individueller Verkehrsformen im Börsenleben denken. Das Ausland, das die Vorgänge in Deutschland von einem größeren und weiteren Kreis her verfolgt und beurteilt, hat das Vertrauen häufiger, wenn auch in allgemeiner Paradoxie, mit einem Ausdruck gebracht und hat erkannt, daß der heutige Kurstand unserer großen Alzut gut verwalteter und systematisch arbeitender Erschütterungen des Jahres 1928 berücksichtigt. Natürlich wird auch hier die Entwicklung von den Wirkungen maßgeblich beeinflußt werden, die aus unserer Wirtschaftspolitik und der Regulierung der großen Fragen des Dawesplanes resultieren.**

**Der ungünstige Konjunkturverlauf des Jahres 1928 kann bei den vielen unsicheren politischen Faktoren auf und für sich nicht verwundern und bietet auch keinen Grund zu einer pessimistischen Wirtschaftsaussicht. Es kann sogar neben den negativen Polizeiabschätzungen günstige Rückblicken geben. In der Weise, daß wir uns mit unseren Kräften auf uns selbst besinnen können. Die Börse zeigt in ihrem Zahlenmaterial am besten, daß eine gewisse Atmepause aus durchaus wünschenswert sein muß, und wir haben auch schon im vorigen Bericht darauf hingewiesen, daß die gewaltige und schnelle Ausdehnung des Warenhandels sich nicht ohne Unterbrechung fortsetzen darf. Es ist zu wünschen, daß nach der großen Rationalisierungsarbeit, die nach der Produktionsseite hin nunmehr in den großen Linien beendet bezeichnet werden kann, auch die kaufmännischen Rationalisierungsmaßnahmen stärker in Bewegung gesetzt werden. Die wichtige Prämissen für eine solche Entwicklung, die vorsichtige Disposition in der Warenhaltung, die sorgsame Pflege des eingehenden Studium der Absatzmärkte und ihre rationelle Erfassung müssen mehr gefördert werden, denn nur von hier kann die Produktion auf die Dauer ausreichend gespeist werden. Der gesamte Inlandskonsum kann erst durch eine wirkliche und durchgreifende Besserung der Landwirtschaft erreicht werden, und es ist im höchsten Grade erforderlich, daß die gute Ernte des Jahres 1928 der Notlage der deutschen Landwirtschaft ein wenig zu Hilfe kommen ist.**

**Die Ziffern aller Banken, auch die unseres Instituts, werden trotz der konjunkturrellen Entwicklung des Jahres 1928 unverändert beeinflußt durch eine Erweiterung der Kreditansprüche. Die Risiken der Banken bei Erfüllung ihrer Aufgabe, der Aufrechterhaltung des großen wirtschaftlichen Kreislaufs trotz der schmalen Basis des Kapitalmarktes und bei einer vielfach verfehlten Wirtschaftspolitik, sind besonders groß. Demgegenüber sind die Zinsmargen stark zurückgegangen in Anbetracht des Zustandes, daß die Banken ihre wirtschaftliche Funktion als Geldgeber der Wirtschaft durch die Heranziehung des Auslandes ermöglichen konnten. Diese Tendenz ist ebenfalls eine steigende Tendenz aufzuweisen, ausgehend von der kritischen Situation des New Yorker Geldmarktes. Das Ertragsnis des Zinsenkontos kommt sich infolgedessen trotz der erhöhten Umsätze nur in geringem Maße verbessern und auch die Einnahmen aus dem Provisions-Konto zeigen nur eine Steigerung von rund RM. 1 Mill., nachdem auf diesem Konto die nennenswerte Einnahmen des Jahres 1927 aus dem Effektengeschäft fast vollständig fehlten. Der Mehrbetrag aus diesen beiden Positionen fällt kaum ins Gewicht, wenn man die Erhöhung des Umsatzes in Betracht zieht, der von rund RM. 170 Milliarden im Jahre 1927 auf rund RM. 220 Milliarden auf einer Seite des Hauptbuches anwuchs.**

**Abgabe halten auf Preise, während der Konsum bei Anschaffungen sehr vorsichtig zu Werke geht. Gerste fast gänzlich vernachlässigt.**

**Notierungen vom 15. März.**

Weizen: märk. 225 bis 228, März 240,50. Mai 243,50. Jun. 257,50. stetig; Roggen: märk. 206–209. März 230. Mai 228,50. Juli 234, stetig. Gerste: Brot 218 bis 230. Futter und Industrie 192 bis 202. ruhig; Hafer: märk. 198 bis 205. März 220 bis 219. Mai 225,50 u. v. G. Juli 234,75. U. G. ruhig; Mäuse: loko 245 bis 248. behauptet; Weizenmehl: 26,50 bis 30,50. ruhig; Roggenmehl: 27,25 bis 29,75. ruhig; Weizenkleie: 15,50 bis 15,75. ruhig; Roggenkleie: 14,50 bis 14,85. ruhig; Weizenkleiemasse: 15,10 bis 15,20. ruhig.

Erbse: Viktoris 43,00–49,00. Seradelle, alte 48,00–54,00. Kürbissebse 28,00–34,00. Futtererbsen 21,00–23,00. Kaps. u. chen. 20,40–20,80. Peuschen 75, 75–80. 25,75–26,50. Lupinen, grün 24,00–25,00. Lupinen, blau 29,00–31,00. Sojaschoten 18,00–19,00. Kartoffellocken 20,10–20,50.

**Berliner Frühmarkt.**

Berlin, 15. März. Hafer gut 226–230, mittel 217 bis 225. Sommergerste gut 220–228. Futterweizen 228 bis 240, gelber Platamais 250–252, kleiner Mais 1/2 240–250, gelber Futtererbsen 250–252, Taubenerbsen 340–380. Wicken 315–325. Roggenkleie 152–155. Weizenkleie 154–157. RM. Tendenz: ruhig.

**Speisefette**

Berlin, 15. März. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,76, 2. Qualität 1,67, abfallende Qualität 1,51. Mark. — Tendenz: stetig.

**Deutschland nahm 1928 25,8 Prozent der Holzausfuhr Russlands auf**

Von einer Gesamtholzausfuhr der U. d. S. S. R. von 2,9 Millionen To. im Werte von 92,7 Mill. Rbl. im Jahre 1928 gingen 0,75 Mill. To. für 15,5 Millionen Rrub. nach Deutschland.

Das sind 25,8 Prozent des Gewichtes, aber nur 16,7 Prozent des Gesamtwertes der russischen Ausfuhr.

## Berliner Schlachviehmarkt

Auftrieb: 2664 Rinder, darunter 536 Ochsen, 611 Bullen; 1417 Kühe und Pässen; 2693 Kalber; 309 Schafe; 10 951 Schweine; 1357 direkt zum Schlachthof seit letztem Viehmarkt; 641 Auslandschweine.

Gezahrt für 50 kg Lebendgewicht in Markt

**Ochsen:**

Vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere Holsteiner Weidevieh ..... 57–58

b) ältere ..... 53–55

Sonstige Vollfleischige a) jüngere ..... 53–55

b) ältere ..... 51–53

Mehlspeis ..... 51–53

Gering genährt ..... 50–52

**Bullen:**

Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes ..... 52–54

Bläschen ..... 48–50

Gering genährt ..... 44–45

**Kühe:**

Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes ..... 52–55

Bläschen ..... 52–54

Gering genährt ..... 50–52

**Pässen:**

Vollfleischige ausgemästet höchsten Schlachtwertes ..... 52–55

Fleischige ..... 52–54

Fleischige ..... 50–52

**Großvieh:**

Mäßig genährt Jungvieh ..... 52–54

**Kalber:**

Doppelerbster bester Mast ..... 74–76

Beste Mast- und Saugkalber ..... 74–75

Mittlere Mast- und Saugkalber ..... 75–77

Plauschesch. Schaf ..... 75–77

Gering genährt Schaf ..... 75–77

**Schafe:**

Fröhliche Schafe über 300 Pfd. Lebendgewicht ..... 50–51

Vollfleischige von ca. 240–300 Pfd. Lebendgewicht ..... 50–51

Vollfleischige von ca. 200–240 Pfd. Lebendgewicht ..... 50–51

Vollfleischige von ca. 160–200 Pfd. Lebendgewicht ..... 50–51

Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht ..... 50–51

**Sauen:**

Geschäftsgang: Rinder in guter Ware glatt, sonst

ruhig; Kälber, Schafe ziemlich glatt; Schweine: fett

Schweine gesucht, sonst ruhig.

um rund 1 Mill. RM. Diese Steigerung ist im wesentlichen auf die erhöhte Belastung für Wohlfahrtsinrichtungen und Pensionen sowie auf Zahlung höherer Gehälter und auf einmalige Anschaffungen zurückzuführen, die wir im Interesse der teilweisen Mechanisierung verschiedener Abteilungen machen müssten. Von den Unkosten entfalls auf persönliche Ausgaben 81,29% der Gesamtkosten (exkl. Steuern gerechnet), während sich der Prozentsatz bei Hinzuzeichnung der Steuern auf 68,96% ermäßigt.

An Steuern hatten wir für 1928 RM. 10 037 441,28 zu zahlen gegen R. 3 886 958,80 im Jahre 1927.

Den Pensionsfonds für Beamte haben wir auch in diesem Jahr wiederum mit RM. 1 Million bedacht. Die im Jahre 1927 in Leben gerufene Pensions-Kasse für unsere vom gesetzlichen Versicherungswang nicht erlaubten Beamten hat sich im abgelaufenen Jahr gut entwickelt. Wir überwiesen der Kasse RM. 388 000,— für Wohlfahrtsinrichtungen, Pensionen etc. wandten wir insgesamt RM. 6 173 000,— auf.

Wir beschäftigen z. Zt. etwa die gleiche Anzahl Angestellter wie im Vorjahr (rund 7300).

Zahl der Filialen und Depositenkassen hat sich kaum verändert. Wir unterhalten gegenwärtig 110 (111) Filialen und 32 (31) Berliner sowie 47 (46) auswärtige Depositenkassen.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktien ergibt sich laut Gewinn- und Verlustkonto unter Ehrrechnung des Gewinnwertes per 1927 in Höhe von RM. 2 590 553,08 ein Bruttovermögen von RM. 83 982 518,43.

Nach Absetzung der Handlungskosten mit ..... 56 184 724,97

der Steuern mit ..... 10 037 441,28

insgesamt: 66 222 165,25

verbleibt ein Reingewinn von ..... 16 710 349,20

dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

RM.

12 % Dividende ..... 7 200 000

Einlage in die besondere Reserve ..... 5 000 000

Tantieme des Aufsichtsrats ..... 480 000

Zuwendung an den Pensionsfonds ..... 1 000 000

insgesamt: 13 680 000

so daß als Vortrag auf neue Rechnung RM. 3 030 349,20 verbleiben.

Nach Genehmigung dieser Vorschläge durch die Generalversammlung werden unsere öffentlichen Reserven mit RM. 60 000 000.— die Höhe unseres Aktienkapitals erreicht haben, Kapital und Reserven sich demnach auf RM. 120 000 000.— belaufen.

Zu unserem lebhaften Bedauern hat der Geschäftsinhaber unseres Instituts,

Herr Georg von Simson,

sich entschlossen, mit Wirkung vom 31. Dezember 1928 aus seiner Stellung auszusteigen, um sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Herr von Simson hat seine Lehrlaubsarbeit unserer Bank gewidmet. Zunächst bei der Firma Robert Wagner & Cie nach deren Übertragung auf die Bank für Handel und Industrie, in deren Vorstand tätig und seit der Fusion des letzten Instituts mit dem Niedersächsischen in Deutschland, Geschäftsinhaber unserer Bank, hat er auf den verschiedenen Gebieten eine umfassende und erfolgreiche Arbeit entfaltet und sich hervorragende Verdienste um die Entwicklung unserer Instituts erworben. Wir sprechen Herrn von Simson auch an dieser Stelle, die es war der Bank in langjähriger, hingebungsvoller Tätigkeit gewesen ist, unsern wärmsten Dank aus. Seine Wahl in den Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Berlin, im März 1929.

**Die persönlich haftenden Gesellschafter.**

Dr. Behaim-Schwarzbach. Bodenheimer. Goldschmidt.

Dr. Rosin. Dr. Strube.



**Der Doñch**

Skizze von A. A. Langer-Renth.

Die Sterne leuchteten schon am traubigen Himmel, als der Gaucho mit der letzten Kraft seines zu Tode geheilten Gaules die Eiancia Suipacha erreichte.

Sogar schlafen die Hunde an. Auf der hölzernen Veranda erschollen Schritte.

"Wer ist da?" fragte die neidende Stimme des Gütherrn Don Pedro Rodrigues in der Nacht.

Der Gaucho sprang aus dem Sattel, riss seinen breiten Sombrero vom Kopf herunter und verneigte sich höflich. "Euer Gnade soll ich von dem jungen Herrn Juan Pablo Gonzales wissen lassen, daß Inea gestern plötzlich erkrankte und gleich

darauf gestorben ist. Der Tod hat eine Weile still gesessen. Der Gaucho sprach weiter.

Herrn der Alten die Ringe gelähmt. Mit dem Stiel eines Granden, der den tiefen Schmerz anderer gegenüber nicht zu erkennen gibt, ließ Don Pedro die Stufen der Veranda hinab, setzte selbst sein bestes Vollblut und verbot seine Tochter Angelita-Delina zu weinen. Dann schworen sie sich wortlos in den Sattel, drückte den Pferd die rohen Radspuren in die Weichen, daß es hoch aufbäumte, und in will-

dem Caracho reichte er nach San Juanico, der Eiancia seines Schwiegersohnes Juan Pablo Gonzales, der sich vor Wunden mit Inea, der reichsten und amüsantesten Mädchenkiste im ganzen Territorium, vermählt hatte.

Drei Stunden später ritt Don Pedro Rodrigues in den Hof des Herrschers von San Juanico.

Ohne sich, wie blöder, zu erinnern, melden zu lassen, eilte er die breite Freitreppe hinauf, stieß einmal den Staub ab, schüttelte und die flirrende Sporen abgeschüttelt und die Kürzeren und die Reichen und Amüsanten hingen ihm Wimpel und Kreuze aus Stoff.

Leise hörte er die hämmernden Töne, die aus der Sala seiner geliebten Tochter führten. Ein weicher, von Jasminblüten und brennenden Kerzen getriebener Duft hing ihm entgegen. Auf vorbedektem Katafalk ruhte seine Tochter, neben der Gonzales die Tozentonne hielt.

Stimmen trafen sich die Augen der beiden Männer zum Grüße, ebenso lämmten drückten sie sich die Hände.

Mit kaum vernehmbarer Stimme bedeckte Don Pedro seinem Schwiegerjähne, daß er allein zu sein wünsche. Gebroham rückte sich dieser dem Wunsche.

Nun, wo der alte mit der Toten allein war, gab er sich seinem bisher unterdrückten Schmerz hemmungslos hin. Mehr als einmal rief er sein Kind beim Namen oder sog die erfriarte weiße Hand an die Lippen, um sie mit den zärtlichen Küsse zu bedecken.

Plötzlich aber zuckte er zusammen. Seine Sinne mußten etwas ganz Durchbares wahr-

genommen haben. Beutesam schlug er das Geändert der Toten helleste. Entsegen drückte sein Gesicht aus. Fast gehemrischwill verborg Don Pedro einen Gegenstand unter seinem Poncho und eilte ohne Abschied zu nehmen, augenscheinlich noch Suipacha zurück.

Seit jener Nacht hörte der Verkehr zwischen törend schönen Jungfrau herangereist war.

In der Ferne des Atlantischen Oceans lagte es der Aufall, daß Domingo mit Don Pedro Rodrigues unerwartet zusammentraf. Kaum trautte er den Augen, in seiner Begleitung Angelita-Delina zu finden, die zu einer be-

hatten er seine Schwägerin zum ersten Mal gesehen — als Domingo auf Suipacha erschien, festlich gekleidet, den blauen Poncho über dem schlichten Schaffell des überbeschlagenen Sattels, die prachtvollen blaue Jasminblüten an den Ohren des nervösen Vollbluts. Im Patio der Eiancia fragte er ceremoniell nach dem Herrn.

"Kann ich Sie allein sprechen, Onkel?"

Don Pedro zog ihn in die große Sala, an deren Bänken in massiven Silberrahmen die Bildnisse der Rodrigues hingen. Mit nachdenklich geschlossenen Augen hörte der alte zu, als Domingo ihn mit unsicherer Stimme um Angelita-Delinas Hand bat.

Nach einer peinlich langen Pause des Schweigens stand Don Pedro wortlos auf, schniete einen absehnlichen Bandwandschlag und entnahm ihm einen in tiefrote Rosenblätter gemusterten Gegenstand. Mit alternden Händen löste er die weife Umhüllung, die auf die glänzende Tafelung des Kubusdachs fiel. Ein silberner Dolch kam zum Vorschein, kurz, schmal und mit dunklen Flecken . . .

"Juan Pablo's Dolch!" stöhnte Domingo innerlich erregt.

"Ich mußte es", lästerte Don Pedro mit halb erstickter Stimme. "Ich zog ihn aus der Brust der Toten." "Betrug sie ihn?"

"Sie liebt einen anderen?"

"Ja, Onkel — nur mich liebt sie."

"Wird du Inea rächen?"

"Ja, Onkel! Ich schwörte es bei der Jungfrau von Guadalupe."

Die ergriffen sah er Domingos Hand. Wenn Angelita-Delina dies betrügen sollte, so wäre nicht sie, sondern der Verläufer! Damit legte er ihm den silbernen Dolch fast feierlich in die Hände.

Mit gewolliger Anstrengung seine Erregung beherrschend, winkte er Domingo hinan, denn niemand durfte sehen, daß Don Pedro Rodrigues, Patron auf Suipacha, meinte.

**Hoher englischer Besuch in Berlin**

Der Herzog von York, der zweite Sohn des Königs von England, weilte gestern mit seiner Gattin auf der Durchreise nach Oslo in Berlin und besuchte auch hier. Der Prinz gabs auch bei dem Reichspräsidenten seine Karre ab, die dieser durch Staatssekretär Dr. Weizsäcker erwiderte. Unser Bild zeigt das Herzogs paar mit dem englischen Botschafter Sir Rumbold (X) auf der Terrasse des Schlosses Sanssouci.

den beiden Eiancias auf. Auch den Brauerfeierlichkeiten hielten sich die von Suipacha fern.

Jahre vergingen. Juan Pablo Gonzalas hatte das Land verlassen und San Juanico war indehn in den Besitz seines Sohns übergegangen. Allein, wie sehr der neue Gütherr sich auch bemühte, all das aus seiner Umgebung zu holen, was an das frische Ende der gelebten Toten erinnerte, so schaute doch der Kusch über dieser Stätte zu lassen, der ihm den Aufenthalts verleidete und ihn auf Niesen trieb.

Ein Anmut und Gestalt auch sie der Verstorbenen fand auf Haar.

Später, als die beiden Nachbarn wieder draußen auf der großen Eiancias lebten, vergaß seine Woche, in der Domingo nicht einmal auf Suipacha vorpruch gehalten hätte.

Wenn dann alle drei durch die Plantazionen oder den Corral schritten, Don Pedro sich ein besonders edles Rossefied vorführten ließ und den jungen Leuten für Augenblicken den Rücken feierte, dann sprachen die Augen der beiden

Ein Sonntags war es — am Tage zuvor

**Hapag-Nordlandfahrten.** Die Hamburg-Amerika Linie wird auch in diesem Jahre wieder ausgewählte Nordlandfahrten zur Durchführung bringen. Mitte Juni beginnt die erste „Nordfahrt“ des Dampfers „Oceano“, der bekanntlich das einzige Schiff der deutschen Handelsflotte ist, das ausschließlich Bergungsreisen verwendet wird. Anfang und Ende Juli folgen zwei „Skandinavien- und Obereis“ der nördlichen Schiffe. Im Juli tritt der Luxusdampfer „Relatique“ seine „Nord- und Polarfahrt“ und das Passagier-Motor-Schiff „Principe“ seine „Skandinavien- und Norwegeneisfahrt“ an. Diese drei Schiffe sind mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet und bieten daher ihren Passagieren den besten und ungeteilten Genuss wirklicher Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.

**Jetzt  
ist es Zeit!**

Ich bringe wieder Neues in vollendetem Form.  
Besichtigen Sie bitte die neuen Modelle 1929  
von NSU, Harley-Davidson, Imperia,  
Viktoria und Zündapp.

Große Auswahl in führerschein-freien Maschinen.  
Günstige Zahlungsbedingungen.

**Paul Pollack**  
Elisabethstraße

**Familien-Anzeigen**  
gehören in das große pommersche Abendblatt  
**Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost**

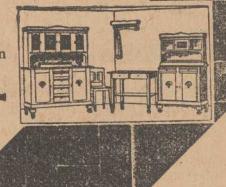
**Zum Osterfest  
als Ostergabe besonders billig!****Schlafzimmer**

komplett, mit Patentböden, Dreilaufzügen und Stühlen

**485,- 510,- 555,- 615,-  
675,- 715,- 778,- 820,- 415,-**

Besonders schöne Muster  
in Eiche 618,- 662,-

Polierte Schlafzimmer von 685,-



Ich  
biete

Größte Auswahl

und

billigste Preise!

**Küchen**

komplett

**95,- 105,-**

**115,- 135,-**

**76,-**

**Einzel-Möbel**

Büffets, Eiche, allein, von 235,-

Auszugsküche, 2 Auszüge 55,- 68,- 42,-

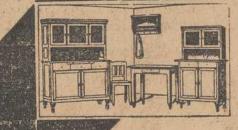
Stühle, massive Eiche, mit gepolstertem Einlegesitz 22,- 25,- 19,- 50,-

Ankleideschränke mit Facettespiegel 128,- 13,-

Bestellstühle, komplett, mit Spiralen und Auflagen 110,- 90,- 85,- 73,-

Sofas mit Mokette-Plüsch 164,- 155,- 148,- 122,-

Ruhebetten große Stoßauswahl 60,- 58,- 50,-



**Möbel-Borchardt**

Stettin, Verkaufshaus nur Königsstraße 1.

Zahlungserleichterung lt. Vereinbarung.



# Geschäfte Grundstücke Landwirtschaften

**Gut**, voll für Gärtnerei u. Gewerbe mit pass. Gebäudefund und v.a. verkaufbar. Anfrage an: Stettiner Abendpost ab S. 100ste. Nr. 9000. Selbstkäufer sucht nachstehende Landhäuser mit Grundstück.

**Grundstück**  
m.v. 6-7000 m² Ans. entw. 1. S. 100ste. Bei Schmetz & Co. Schmetz & Co.

**Straße**

zu kaufen 15-20 000 m² Satzungsgut. Off. S. 100ste. 483 an d. Stett. Abendpost.

**Landwirtschaften**

i. Ich Gräfe an Lauen gefunden. Anfrage an: Weimann, Standard 1. S. Breitestrasse 20 Tel. 504.

**Straße zu kaufen**

**Landwirtschaft**  
nur 10-20 Morgen, zu kaufen oder 4-5 Morgen, zu kaufen mit 1000-1500 m² ausgewiesen. Off. S. 100ste. 499 an die S. 100ste.

**C. Krause, Bismarckstr. 18.**

**Bäckerei**

zu kaufen oder kaufen ostlich. Ausführ. S. 100ste. 498 unter S. 100ste. 486 an die S. 100ste.

**Kl. Geschäftsstätte**

in Kleinstadt ab. Groß. Dorf, möglichst mit etwas mehr als 1000 m². Anfrage an: Stett. Abendpost.

**Bäckerei**

zu kaufen oder kaufen ostlich. Ausführ. S. 100ste. 498 an die S. 100ste.

**Kl. Geschäftsstätte**

in Kleinstadt ab. Groß. Dorf, möglichst mit etwas mehr als 1000 m². Anfrage an: Stett. Abendpost.

**Süd-Erwerbswirtschaft**

für bald zu kaufen wegen Umsatz. ca. 80 000 m² in best. Lage, mit Wohn. Berlin u. Umgebung. S. 100ste. 499. Stett. Abendpost.

**Gute Landhäuser**

zu kaufen gefüllt. Sond. oder Stadt gleich. Anfrage unter S. 100ste. 250. Anfrage postlagernd eben.

**Süd-Erwerbswirtschaft**

für bald zu kaufen wegen Umsatz. ca. 80 000 m² in best. Lage, mit Wohn. Berlin u. Umgebung. S. 100ste. 499. Stett. Abendpost.

**Gute Landhäuser**

zu kaufen gefüllt. Sond. oder Stadt gleich. Anfrage unter S. 100ste. 250. Anfrage postlagernd eben.

**Süd-Erwerbswirtschaft**

m. Colonial-Gesch. Bet. 1000 m² Ans. Off. unter S. 100ste. 498 an die S. 100ste.

**kleines Gut**

auch Städtebau ab. Kleine Gartennormale mit Band. S. 100ste. 499. Anfrage an: Stett. Abendpost.

**kleines Gut**

ab. Kleine Gartennormale mit Band. S. 100ste. 499. Anfrage an: Stett. Abendpost.

**Wetterbericht**

Der gestern über dem Nordmeer und der Nordsee erkennbare hohe Druck hat sich verstärkt und ist nach dem mittleren Norddeutschland weitergezogen. Er beherrscht mit seinen Ausläufern die Witterung von Südskandinavien über das gesamte Mitteleuropa bis nach dem Balkan. Die Randgebiete des zentralrussischen Tiefs sind damit für uns bedeutungslos geworden. Ein kräftiges Fallseebiet rückt von einem über dem Spitzbergenmeer liegenden neuen Tief ostwärts vor, das in ähnlicher Weise wie sein Vorgänger wieder von Nordosten her später in unsere Witterungsgestaltung eingreifen dürfte.

## Baugelände

in Braunsfelde an neuverbaute Off. u. S. 100ste. an die Stettiner Abendpost.

**Bepachte meine**

**Landwirtschaft**

oder verkaufe mein

**Wesel** bis Grundstück

mit S. 100ste. 499. Anfrage an: Stett. Abendpost.

**und Bäckerei**

in better Stadt der Stadt

E. Käthe Westen 1. S.

Treis Nauendorf. Bierkr. 8-7.

**Restaurant**

mit Wohnung a. 2. S. 100ste.

Off. u. S. 100ste. an die

Stettiner Abendpost.

**Landhaus**

mit etwa 7 Morgen

Acker, 400 m² Bauland,

1000 m² perfekt

frisch. Baudaten.

Paradeplatz 2.

**Bauhof** oder **Wiese**

**Grundstück**

mit 2½ Morgen

Ort. 2. S. 100ste.

Off. 2. S. 100ste.

oder 2.



# Unterhaltung und Wissen

## Schneeglödchen

Die Erde lag in Frost erstarrt,  
Der Winter stießt noch durch die Blüten,  
Da unter schneemergelten Spuren  
Safftreibens schon das Leben harrt.

Wohl grauverhangen schleicht der Tag,  
Doch ist ein kalter Wind gekommen,  
Hat Südenfonne mitgenommen  
Und Werkstof den Budenschlag.

Da regt sich aus dem Dämmertraum  
Ein neues, saft erwachtes Raum,  
Und kleine Blütenzungen staunen  
Noch schlummertrunken in den Raum.

Sie halten schon den Silberschein  
Im halbgeauerten Schne verborsten,  
Doch mit dem fröhlichen Sonnenmorgen  
Wird weißer noch ihr Leuchten sein.

Hell durch die Stille schmeißt ein Sang  
Wie ahnungsvolles Fest vereint.  
Dem winterdürren Wald läutet  
Schneeglödchen ersten Frühlingsklang.

Heinrich Leis.

## Das Zeugniss

Humoreske von Hilde Brand.

"Ach, wenn doch nur erst Ostern vorbei wäre!" Mit diesem Sichseufzer padte Frau Weber ihre Handarbeit zusammen und schaute sich an, nach Haute zu geben.

"Naui, warum haben Sie es denn so eilig, es ist doch noch nicht holt fischen?" protestierte die Gastgeberin des Kränzchens.

"Ich muss meinen Jungen noch überhören.

"Wenn er jetzt noch nichts kann, hilft's ihm auch meint, wenn Sie noch mit ihm paulen.

"Ich dente, Ihr Krite lernt so gut?"

"Ja, nur in Matheamt sehriflich hoper's."

"Dafür kann keiner, das ist Begabung."

"So lag die Unterhaltung unter den Kränz-

Kran Weber seufzte nur wieder und meinte:

"Sagen Sie das mal meinem Mann! -" Sie verabschiedete sich reichum.

Als sie schon in der Tür stand, rief ihr die muntere Stimme der Frau Sanitätsrat Hohn nach: "Aun, Ihr Mann sollte sich doch nicht so aufspielen. Er ist doch mit seinem Ernst zur Schule gegangen. Der Erste war er gerade auch nicht, und in Matheamt hat er immer von seinem Jungen abgeschrieben. Die Aufsätze

sind sauber, Väter und Mütter haben be-  
famlich die "Gus" geschrieben, "sché gut" im  
Beirat gehebt und sind heit vereit worten". Ich schaute die mutwillige Stimme einer jungen Frau vernehmen.

Frau Reginerungsrat Weber verneigte sich noch einmal und berührte sich dann, nach Hause zu kommen. Unterwegs sagte sie sich: "Das liegt ja aber doch Hans, wenn er's wieder mal zu toll mit dem Jungen treibt."

Die Probearbeit in Matheamt fiel mit Zertifikat, nach Hause.

"Ach was, Junge, tröstete die Mutter, "des-  
mogen wir du nicht sagenbleiben. Du fühlst doch sonst gut da. Heutzutag gibt es ja Be-  
wertung nach Begabung."

"Ja, aber der Vater!" Wenn es eines Terti-  
onärs nicht unvorbild gewesen wäre, hätte Ernst wohl einen besseren geweint. So aber räusperte er sich männlich und meinte trostig: "Na, mehr als arbeiten kann ich nicht. Wenn ich's nicht tapiere, soll er mich in die Kolonialanstalt geben."

Die Mutter überhörte dieses. Sie mußte genau, daß dies ein Ausdruck ihres Mannes gewesen war, als er Ernsts Zeugnis mit einer Bier in Matheamt im Herbit gelesen hatte.

Aber wie ein Blip lag es auf ihr: wenn der Tag der Verlegerung nur erst vorbei wäre."

Da beim Großnehmen, machte sie in Büchereifront einen herrlichen Fund. Ihr fiel eine große braune Mappe entgegen; sie blätterte darin, vergaß alles Weichen und Süßen und überhörte die Fragen des Mädchens, sie blätterte und läßerte. Plötzlich wurde ihr Gesicht ganz plissig. Warth nur, freudlosen, jetzt hab ich dich. Du sollst mir noch einmal was sagen!"

Sie stellte die Mappe an Ort und Stelle und ließ dem Kommenden von nun an viel ruhiger entgegen. —

Der Tag der Verlegerung kam. Eltern und Kinder waren etwas nervös beim Morgengruß, das stets gemeinsam eingedenkt wurde. Keiner aber sprach von dem Kommen, dem Ausgleichsmaßnahmen war die Mutter. "Regt dich nicht auf, Junge", lächelte sie Ernst noch heimlich im Flur, "meins' auch eine Bier ist fleißig mark zu du, und das ist die Hauptfache."

Um elf sollten die Schüler entlassen werden.

Fünf Minuten vorher hörte Frau Weber schon

"Ernst ist noch in der Schule."

Der Vater sah sie verblüfft an. Sie griff nach dem Papier, das er auf den Tisch gelegt hatte.

"Das, och das, ist ja ein Heraus von dir, verzeih, es muß mir neulich beim Räumen aus der Mappe gefallen sein. Ich stand es unter den Zeitungen und wollte es aufsuchen."

## Romantische Winkel



Jede Großstadt hat ihre romantischen Winkel. Da steht noch die Poete der Gaslaternen, die sich in ihrer Lässigkeit nicht lehr von der früher an dieser Stelle hängenden Petroleumlampe unterscheidet, da ist die Einheit zu Hause und jede Stimmung, die mit der Großstadt gar nichts, mit der Romantik alles zu tun hat. Auch Stettin hat solche Winkel. Wer es nicht weiß, den lehrt es dieses Bild, das den Gasstrahlgang auf der Bastadie bei Nacht zeigt.

die Flutlicht gehen. Sie begab sich, ein Nachen verbeidend, leise auf Hochposten in ihr Zimmer und versteckte sich dort ancheinend in ein Buch.

Nichts, ihr Mann war schon da, — sie hörte ein, "Kann, schon" — und jah durch die angelehnte Tür, wie er sich hastig über ein meißes Blatt beugte, das auf seinem Schreibtisch lag.

Sie konnte sein Gesicht gerade beobachten und stellte sich ihr Täschchen in den Mund, und stellte darin, vergaß alles Weichen und Süßen und überhörte die Fragen des Mädchens, sie blätterte und läßerte.

Plötzlich wurde ihr Gesicht ganz plissig. Warth nur, freudlosen, jetzt hab ich dich. Du sollst mir noch einmal was sagen!"

Sie stellte die Mappe an Ort und Stelle und ließ dem Kommenden von nun an viel ruhiger entgegen.

Da erkundete die Klingel. Ohne den Gatten anzusehen, rief sie: "Die Kinder! Da bin ich aber mal neuig!" In der Tür mendeite sie sich noch einmal und sagte ganz leise: "Schließ du aber das Blatt rasch weg, bevor sie kommen!" Und hinaus war sie.

Als ein paar Minuten später der neuhebade Oberstieamer sein Beweis mit männlich gefärbter Miene vor seinen Exzenger leute und stellte sich ihr Täschchen in den Mund, und stellte darin, vergaß alles Weichen und Süßen und überhörte die Fragen des Mädchens, sie blätterte und läßerte.

Den Rest der Reginerungsrat durchs Zimmer, den kleinen Zettel in der Hand. "Elli — Elli!"

Sich bebereichend, trat seine Frau auf die Schwelle. "Was ist denn los?" fragte sie erschauert.

"Was ist der Bengel — das —" er fühlung auf das Blatt, "das ist ja zum Vollwerden —"

"Was denn?" Frau Elli kam unzufriedig näher.

## Das Vermächtnis

### des Bauern

Zeitze von Gerhard v. Gotberg.

Draußen flutete die Sonne, spielete mit strohem Glitter über den Hof, da wo der Hüner emsig ihr Futter suchten und der Hund in wohliger Wärme dehnte. Von naher Wiefe erlangt das Raden von Kindern.

Drinnen in der niedrigen Kammer des Hauses war es ganz still. Ein Kindchen rang sich auf, quoll wie im letzten aufgezehrten Beilagen von der Bettstatt, war der sterbende Altbauer lag. Keinen Blick brachte der Greis vom Zimmerbalzen ab, immer wieder schauten seine liebglänzenden Augen in die tiefe, lärmende angelaunte Schwende des Holzes. Dämonen der Erinnerung peinigten ihn. Er schaute John noch in seiner Sterbehunde. Die Spalte dort... die rissig breite, wie hatte er sie in langen Jahren zu törichten verachtet, zu glätten... Und sie war doch geschrückt in immer drohender, lastender Anlage, untrüglich wie die Schuldnarbe, die sich menschlicher Seelen einfürte.

Dann begann der Alte zu sprechen, schwere und mühsam, atemlos in jenem misslichen Offenbarungsmühlen, der die Menschen entzweit, sich in der Sterbestunde von leichter Laufen zu befreien.

Sein Sohn unterbrach ihn nicht, lehnte sich an der Schrägwand, folgte des Altvaters Blick zu dem Schwarzen, gehämmerten Stoff im Balkenhof hinüber, den er seit jüngster Kindheit kannte und der doch einmal nicht dagelegen sein möchte.

Welt zurück ging der schwüle Altvater in seinen Gedanken; er sprach vom Hof, der ihnen als Vätererker überkommen, der ihm als junger Gejell schon angesprochen war, freilich nachdrücklich und ausgezehrt. Nähe des Altvaters fanden: sogar war er geworben vor Kapitaler Arbeit und qualender Sorge. Und sein Weib?

Der Greis schwieg, lauschte halb aufgerichtet dem Schnippen der Kappen im Stallanbau des Hauses, hörte.

"Schmeis doch! Das Nehen ist ungut", bat der Sohn.

"Läß mich!" kam es rasch, fast grollend zurück.

Und wieder wandte die Kranken sich zu seinen Gedanken. Immer düsterer war es damals geworden. Hypnoten drückten und Zungen schmolzen unabsehbar zu grünem Märter an. Die Sonne batte sich im Hof eingezogen. Erlebte man auch den Zug von Tagesgrauen bis zur Nachtdämmerung durch die Schule, immer blieb das graue Ende mit den Geisterzittern der Not hinter einem, gleich den Krähen und Raben, die auch keinen von den Kirchen verhindern kann. Möchte man die Scheuer mit Ernte füllen... ein Hörn marß! Sie brachte ja doch nimmer Erledigung; längst war jedes Süder im voraus für alle Sonnen verplündert. Und dann wurde sein Weib bettlägerig... neben ihr lösste der junge Erbe dieses Sorgenhofes in seinen ersten Erdentag herein. —

Eine schwarzdunkle Stunde kam! Es war still damals auf dem Hof, Sturm brauste durch die Nacht, und vom nahen Höhewald herüber krohr der Lang in zimmernadem Angesang. Da spritt der Bauer zur Scheuer.

"Vater! Du wilst doch nicht... der Sohn trat zu seinem Bett.

Altbaldin sprach die Kranken weiter:

"Ich wolle nicht — ich — ich! Sieh die Schwunde dort am Balken! Nur der kommt helfen, wenn Arbeit und Mühselweib verstreut, nur eins die Schwule mir erhalten... daß Feuer! 10.000 Taler würde die Beiträgezahlung schaffen! Schontand! Was die Schule mir nicht erbrachte, das Feuer würde es tun. Es mußt brennen, um uns den Hof zu retten! Ein Stromfeil wird ja zusammen, legte die Stallatoren, läßlich hinter die Alude am Wälder, mächtig. Gest... bald... bald... bald würde es aufzuladen, meine Sorge freien! Ein Ende machen!

Und keiner kommt mich der Schuld athen, keiner wußte davon. Nichts kann Deine Mutter beweisen, als ich vom Lager läßlich... Ich hab eine Flamme am Stromfeil angeln... häupt und näher der Scheuer...

Und dann... fam Deine Mutter. Ein rotes Zuck hing um ihre Schultern, und ein Wehlauf entzog sich ihr, manend taumelte sie näher in der Schwude des Altbaldins. Ich sag sie, der dicke Schaum trat mir vor den Mund, die Adern löschten mir zu bersten. Sie trat auf das Seil, zertrat Flamme und Hoff,

**Das Neueste**

**Wieder billig!**

**WOIFF**

Versand nach auswärts

Das Haus der guten Qualitäten, seit 1896

ruhig, tastete sich in taumelndem Schmanken zum Haar zurück ... Ich stürzte ihr nach, riss die Arz vom Holzstuhl, brüllte wie ein vollwüchsiger Tier vor Hass und Angst."

Der Greis hörte des Sohnes Angriff nicht. Mit gläsernen Augen starnte er zur Wand, blutrot färbte sich seine Stirn, schwielte zwischen den Augen und sah sie. Zuweilen huschte ein Lächeln über sein Gesicht, und er lächelte, dann wieder drückt seine Miene Abschließung aus, und er schüttelt noch deutlich den Kopf.

Dann setzt er sich auf ein Sofa, zieht eine Zigarettenewi herbei und bleibt, während der Rauch der Zigarette den Raum erfüllt, weiter in Betrachtung der Bilder verhunzen. Da erscheint der Direktor des Salons auf der Bildfläche. Er geht schaurig auf den Besucher zu und während er seine Zigarette aus dem Mund nimmt, sagt er sehr von oben herab zu dem alten Herrn: "Das geht nicht, mein Herr, das geht absolut nicht. In einem Ausstellungsraum darf natürlich nicht geraucht werden."

"Ach, Sie selber?" entgegnete der andere. "Ah, das ist eine andere Sache, ich bin der Direktor der Ausstellung."

Ein Lächeln gleitet über das Gesicht des alten Herrn. "So, Sie sind der Direktor. Ich bin allerdings nur der geistige Urheber dieser Ausstellung. Ach, hier Claude Monet."

Und bevor noch der bestürzte Direktor einige Entschuldigungen hätte flammeln können, war Monet verschwunden.

## Die Türme des Schweigens

Von A. Galkin.

Indien ist das Land der tristen Gegen-

säße. Einige Tausende sind unermöglich reich, dafür gibt es Millionen unermöglich arm, die ein menschenunmögliches Dasein führen. Das "Märchenland" Indiens ist aber auch das Reich des Phantastischen. Fabrikant, alte Weisheit und Überläufer und der moderne technisch geschäftliche Geist des 20. Jahrhunderts leben neben- und miteinander, vermischen sich mitunter und geben dem Lande das eigenartigste Gepräge, die eigenartigste Farbe, die uns Begeisterung so sehr in ihrem Bann hält. Die markantesten Verkäufer dieser phantastisch nüchternen Menschenkraft sind die

Maharadschas von Patiala und vor-

allem wohlwohnende Parthen. Natürlich, auch die prunkvollen Paläste der Familie Tata und der übrigen Parthen erheben sich dort. Am nächsten liegen Paläste der Parthen auf dem Hügel von Bombay ragen die "Dattmas", die "Türme des Schweigens" genannt. Drei solche Türme gibt es und diese spielen im Leben und Sterben des arabischen Rosse. Da, um sie spielen neben dem Gelbwerden alle ihre Gedanken. Die Parthen sind nämlich auch noch heute Feuerwerker. Sie glauben, daß die Erde und das Feuer rein, der Tod aber unrein ist. Darum darf der Tod mehr mit dem heiligen Feuer, noch mit der heiligen Erde in Berührung kommen, man darf ihn also nicht verbrennen und nicht begraben, er muß in den Türen des Schweigens den Vogeln zum Tod ausgesetzt werden. Diese Türe sind kreisförmige 5-Meter hohe Säulenbastionen, die auf ihrer inneren Seite in etwa 12 Meter Tiefe in drei konzentrische Kreise einzeteilt sind. Der äußere Kreis gehört den Männern, der mittlere den Frauen, und der innere den Kindern. Die Grabräuberstätte ist von hohen Wänden und anderen Bäumen umgeben. In ihren Reihen bauen etwa 900 Geier und

Gäste in einer grauenwollen Sitze. Die Enga-

länder sind machlos und müssen sie dulden.

Was geschieht so, wie es einst üblich war.

Die Zeremonie ist kurz und einfach. Die

männlichen Mitglieder der Familie und die

Freunde geben dem Toten das letzte Geleit.

Die Leiche wird mit einer weißen Sülle be-

dckt und auf einer Trophobale durch weis-

teßte Männer in den Turm des Schweigens geschafft. Der Priester, das trauernde

Publikum, sie alle sind weiß gekleidet. Die

eigenartige Zeremonie vollzieht sich nun, nach-

dem dem Tod in dem Turm untergebracht

und während die Geier an der Arbeit sind.

Die Parthen finden es als etwas Selbstver-

ständliches, daß dies ihr Schicksal nach ihrem

Tod ist. Vieh der jungen Parthen geben

beizutragen nach London, studieren dort, leb-

en dannheim und treten als Immune, als

weiblicher Kultus durchdringt. Welt geht

es relativ, überzeuglich verfehlt sind —

Die Parthen sind nicht mehr als 7000 Arbeiter beschäftigt. Ihnen gehören auch das kleinste und

größte Hotel von Bombay, das von ganz

Indien, das Taj-Mahal-Hotel, aus geistig

anders Betrieb nennen sie ihr eigen.

Die Parthen sind rein. Sie sind die Behör-

der des Handels und der Finanzen, beson-

ders der Ölhandel brachte und bringt

ihnen viel ein.

Und während sie sich bei ihren Geschäftnissen

und in ihren luxuriös eingerichteten Palästen der neuen Erbenhäusern der Technik be-

treiben, führen sie ein für unsere Begriffe

neuartiges Leben. Die Parthen, die nicht

einmal Kinder sind, und die Maharadschas

find die letzten Vertreter der Romantik in

Indien.

Bombay, Malabar-Hill, ein schattiger,

hölzeriger Landstreifen ragt in das Meer hinein. Nur eine schmale Erhebung verbindet ihn mit dem Festland. Dieses Gebiet gehört den höheren Zehntaufend. Paläste reihen sich dort an Paläste. Eines herrlicher als das andere. Dort ist auch die Residenz des Gouverneurs von Bombay und dort sind die Häuser des höchsten Regierungsbeamten. Auch

Wuthleid schwante die Gräfin aus dem

Seefest emporg und hoffte die Geunerin in das

Gefäß. Rumm das für deine Frechheit, Ple-

bejerier! Die gelöschte Banoe wird der

Chowlier nicht läßt!

Die Bicomtesse wischte einen Augenblick wie

bestuhlt siehen. Die unerhörte Beleidigung wie

raubt ihr die Beleidigung. Dann griffen ihre

weißen vollen Arme über den Tisch in das

hochglänzende Haar der Gräfin. Die förie

der Buder häubte, und das kleine Podium

gebäude lauf in Angenähe, formlos aufzumachen.

Da öffnet sich die Tür. Ihre königliche

Hoheit, die Herzogin Bernu, trat ein. In

ihrem Gefolge Kanaille und Damen.

Rein. Allein wollen wir uns vor Gottes

Antlis treffen. Morgen um neun Uhr früh

auf Pferde im Paläe von Saint Germain.

Allée de Biulettes. Pistolen und Degen

bringen dir mit.

Die Gräfin streckte ihre Hand aus, in die

die Bicomtesse einführte. Als sie ihre Finger in die

Hand der Geunerin legte, fühlte sie wieder

einen Schauer ihres Gliedes durchfriesen. Die

Gräfin bemerkte es, lächelnd Dohn zückte

über ihr lächelndem Gesicht.

Wenn sie daran geweckt ist, daß sich

die Bicomtesse am Rendezvousplatz einfinden

würde, mußte sie die Zweifel als unberechtigt

der erkennen. Wie sie am nächsten Morgen in

die Allée des Biulettes einbog, kam ihr auch

die Geunerin im kurzen Galopp entgegen.

Sie angelte das Pferd und griff aus dem Sattel.

Auch die Gräfin kriegte ab. Dahn schnallte

seine lange Leberbüchse vom Sattel und zog

amel blinkende Stocklingen hervor, die sie der

Geunerin auf Wahl arbeit.

Sie fand gleich lange haarscharf und spitz-

Wählen Sie, Bicomtesse.

Die Bicomtesse lehnte an einem Baum,

doch bedachte sie eine Stütze. Sie zuckte leicht

zusammen und misst mit einer Handbewegung

die Waffen tödes zurück. Zuerst die Pistolen,

Gräfin, sagte er töds.

Die Gräfin entnahm den Satteltaschen

seine schwere damaszerte, mit Silber dekorierte

ter sich, freute sich schon heimfahren zu können, als er eines Tages von einem Auto überfahren wurde. Schwer verunreinigt kam er in ein Spital. Da war es sein erster Wunsch, man solle ihn auf irgendeine Weise nach Hause, nach Bombay, transportieren. Dies ging aber beim besten Willen nicht. Die Leute erklärten, daß der Kranken eine solche lange Fahrt nicht aushalte. Der Zustand des jungen Mannes wurde immer hoffnungsloser. Er mußte, daß er sterben würde. Und da ersahk ihn eine nötige Furcht. Des Gedanke, daß man ihn nach seinem Tode verbrennen oder bequemen werde, lösten ihm entrüstet. Er machte daher ein Testament und sein einziger Wille war, daß man seine Leiche nach Bombay in den Turm des Schweigens überführte.

In Bombay erwartete zu gleicher Zeit ein junger, sehr reicher und hübsches Parfumädchen die Heimkehr des Junglings. Sie war seine Braut schon vor Kindheit an und nun sollte Hochzeit gefeiert werden. Da kam die Nachricht, daß der Bräutigam gestorben sei. Und bald darauf kam auch seine Leiche von noch einmal ihrem toten Bräutigam getragen. Selbstmord. Nun fanden die beiden beiden in dem Turm des Schweigens, aber jetzt im Tode blieben sie getrennt.

## Heitere Abfuhr

John Carnell, amtsch. bestellter Hummelöffler aus Milwaukee, freute sich wieder einmal königlich, denn es war ihm gelungen — so meinte er — wenigstens — eine Sündelin, die gegen die höchste Prohibition verstoßen hatte, auf frischer Tat zu erfanzen. Eigentlich hatte er keinen Beweis dafür, daß Frau Sabina aus demselben Dienstleiter, verbotenen Handel mit Alkohol, betrieben, doch vor Gericht bezeugte er unter strenger Dienstleistung, daß sie mit dem Verdächtigen die Sündigkeit bezeugen und verhindern, wie sie in den Auszug stellte: "Wer tut wohl etwas, wenn er nicht ein schlechtes Gewissen hat?"

Der Richter war von dieser schlaues Beleidigung überzeugt und verdonnerte die Sündelin, Frau Sabina gab sich auch nicht auf, sondern lebte Berufung an und bezeichnete sich einen Verteidiger.

Vor dem Appellationsgericht wiederholte John Carnell seine Erzählung mit gewisser Stolze. Da fragte der Verteidiger mit der unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie denn von der Angeklagten entfernt, als Frau Sabina Sie sah und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

"Nur fünf Schritte. Ich konnte es also ganz genau sehen."

Schön. Um die fünf Schritte zwischen Ihnen und Frau Sabina auszumachen und ihr Name mit dem verdorbenen Stoff aus der Hand zu reißen, hätten Sie vier Stunden oder vierzig Minuten gebraucht? —

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

Der Richter nickte und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Klopfzettel aufklappen. Richter fragte der Verteidiger mit unchristlichen Miene: "Wie weit standen Sie von der Angeklagten entfernt, als Sie Frau Sabina Sie sahen und die Klüftigkeit in den Auszug stellte?"

# Sindme-EPN

## Der hilfreiche Nachtwächter

Erzählt von Friedrich Dötschel.

Im Elbtal war's, Den Namen darf ich Ihnen nennen, denn die Elbe ist ungemein baran, daß an ihrem Ufer etwas geschieht, das lieber ungeschehen geblieben wäre. Aber den Namen des Dorfes will ich verschweigen, es können dort noch Nachfahren unseres Helden wohnen, die mir verübeln dürften, was ich hier ausplaudere.

Sagen wir also, es war in Kummelsdorf, in dem der Nachtwächter Peifenrohr seines Amtes mästete. Einem Spieß trug er amar nicht mehr, dafür aber einen breiten Knotenstab. Und einst fuhr ins Dorf, das er nun zum Zeichen seiner Würde mitnahm, blies er lieber ins Peifenrohr, dem er behaglich auch seinen Spitznamen verdankte. In einer regenzeitlichen Frühlingsnacht machte der Wächter in der vierten Morgenfrüchte seine leichte Runde durch Kummelsdorf, als er plötzlich durch die Stille das Knarren eines Wagens hörte. Er blieb im Schutze eines Toresweges stehen und sah zwei Männer, die sich mühten, einen beladenen Handwagen die steile Straße, die nach Weißbach führte, hinaufzuhieben.

Der Nachtwächter Peifenrohr trat aus seinem Bericht hervor, gerade als die beiden Männer vor ihm anhielten, um Atem zu schöpfen. „Woher kommen die Herren so spät über?“ rief er. „Das kann Ihnen doch gleich sein“, sagte der eine. „Bitte sehr, ich bin hier, sozusagen die Ortsrichter von Kummelsdorf“, erwiderte Peifenrohr, „ich muß alles wissen, was hier vorgeht, vor allem in der Nacht, für die ich haftbar verantwortlich bin.“ – „Nichts für ungut, Herr Nachtwächter“, lenkte der andere Fremde ein, „Sie wissen doch, draußen in Weißbach wohnen die Bäckermeister, die jeden Montag in die Stadt fahren und die schwäbische Böse holen.“ Sie, weil unsere Weiber jetzt vor Sternen grobes Reinemachen halten, haben Sie uns in die Stadt geschickt. Wir wollen nur die Bäckerei bei den Herrschaften abholen und die gebrauchte mitbringen. Dabei sind wir eifrig verkehrt, nu, Sie wissen schon, wie das ist. Außerdem ist uns ein Kleengut über den Hals gekommen und hat die drei Körbe so nah und schwer gemacht, daß wir kaum den Berg hinaufkommen!“ – „Na, was denken Sie denn?“, rief der andere, zweimal mit schon haben ausruhen müssen!“ Wir waren längst oben, wenn der verwünschte Regen das Zeug nicht so schwer gemacht hätte!“

Man ist kein Unmensch, doch daran Preisenzettel bei sich und sprach laut: „Na, ob ich hier rumtrete oder eifrig schlehen hilfe, das ist ja selbst. Also los!“ Er stemmte jedoch bald wieder den Wagen und half so kräftig, daß ihm am ehesten Ende der Bergstraße nicht bloß seine Taschenknöpfe, sondern auch der Kram ansprang. „Weiter darf ich aber nicht, hier ist die Ortsgrenze“, sagte er schauend. Die Fremden stoben ihm unter Dankesworten eine Tüte Bäckerei in die Rocktasche, die er mit äußerem Sträußen, aber innerem

Schmunzeln annahm. Dann starrte der Wagen in der Richtung nach Weißbach weiter und Peifenrohr stieg nach Kummelsdorf hinab. Zwei Tage später sah der Nachtwächter gemütlich in seiner Stube, brannte sich die erste der nachts verdienten Zigarren an und blies den blauen Rauch über das Tagesblatt hinweg, das eben der Zeitungsdrucke die Türflanke gestellt hatte. Plötzlich sah er eine Entfernung in der Sofaecke und starrte auf eine Notiz, die gewerkt gedruckt folgendes saute: „Bürgern nacht ist in einer Gauwirtschaft eingebrochen worden. Es sind aus dem Pöfelsch vier Schüsse und andeut Spesenfeuer abgeschossen worden, außerdem ein Kochtopf und 500 Mark. Der Verdächtige fällt auf zwei Männer, die ihre Beute in drei Böschungsräume verbracht haben und in der Richtung Kummelsdorf-Weißbach gefahren sollen.“

Nachtwächter Peifenrohr las die Zeitung aus der Sammlung und die Biarre aus dem Munde fallen. „In Schlossberg“ rief er voll Überraschung und schlug sich gegen die Stirn. „So hab' ich den Spitznamen ihren Raub mit vorstehenden helfen! Wenn das rauskommt, kann's mein Antlitz kosten!“

Es kam zwar heraus, aber nicht amtlich. Durch den Wirtshausschlund und in den Häusern runzelte man davon, Peifenrohr behielt sein Amt, verlor jedoch seinen Spitznamen. Er wurde von jener Zeit nur noch „der hilfreiche Nachtwächter“ genannt.

### Mischka

Meine Schwester ist Aerztin in Russland und wohnt in einer kleinen Stadt. Ein dankbarer Patient hatte ihr vor Jahren einen dankbaren Geschenk. Er war einige Monate alt, ein rundlicher, drolliger Kerl mit einem braunen Pelz, mit lebhaften schwarzen Augen und einem weißen Maulschlund, nicht wild, sondern zähm wie ein Hündchen.

Er blieb immer zähm, sein Charakter aber veränderte sich nicht. Meine Schwester hatte er nie und gehörte ihr blindlings. Unter ihrem Rücken vollführte er jedoch die tollsten Streiche. Eines schönen Tages erlitt ihn meine Schwester in der Speisekammer, wo er, brummend vor Freude, auf dem Fußboden lagte und eine Tasse auf ihre Schulter und schwamm nach dem, was sie in ihren hochgezogenen Händen trug.

Um im Ruh der Nacht decken zu können, mußte man den Bären stets in den Garten laufen lassen. Über da föhlte er sich in die Nachbarsgärten und stahl dort Süßigkeiten. Um die verärgerten Nachbarn zu befriedigen und ihre Bären behalten zu können, beschaffte meine Schwester die tatsächlich arrissenen

und auch die angeblich aufsässigen Süßigkeiten. Meine Schwester ging in Lehr an dem „Milchfa“ (im Rückland heißen alle Bären „Milchfa“) – Michel, das kein Opfer ihr zu groß war. Jedes Tages hatte sich ein Nachbar zum Teet Bierebraut und das Teet auf dem Hof stehen lassen. Der Bär befand sich gerade auf einem Raumhaus, roß das frische Bier, lächelte sich herum, lärmte und leerte das Teet. In seiner Trunkenheit schleifte er auf einem Baum und brüllte lächerlich; jedermann hatte er einen süßlichen Rater. Die Nachbarn waren alle sehr erfreut und verlaufen, doch man das Tier erschien. Meine Schwester war erstaunt, ihre Einbildung zu geben, schweren Herzens, gegen ihr Gefühl. So kam ihr lieber, Michel ums Leben.

Katia Felger.

### Fragekasten

Von Onkel Tio.

Kinder! Wollt ihr Antwort geben?

Hört den Onkel ständig an!

Frage, fragen ist sein Leben.

Das er nicht entbehren kann.

Kaum das allerkleinsten Weilchen,

hält er jetzt ein Plappermaulchen.

Allerorts und überall

Ist zum Fragen bereit.

„Dirfern Engel niemals raus?“

Kann der Obriunow Schlittschuh laufen?

Wär der Giel auch so dum?

Ging er ans Gymnasium? –

Schreit ein Angestellter das Klavier?

Und warum nur macht die Feder

Schwarze Kleese aufs Papier?

Fremt es einen Lobschwörer?

Dass er nie sich waschen mut?

Kränt mein Unter Kleid, wegen er

Sicht veränzt am rechten Fuß?

Weiß die Fleare, wie ich heile?

Schnauft Dabak ein Mandarin?

Und wo kommt vom Schnee das Weiße

Unterm Schneiden Stielcel hin?

Taufend „Weisbald“? „Wie“ und „Warum“

Heist er reiflos vor euch her?

Und es reist die Antwort: „Daram!“

Seine Neuerer immer mehr.

Rekt man endlich bei beim Fragen:

„Schmeiß!“ Es macht mich toll und dum.“

Heult er lächlich: „Ah! Warum“

Soll ich nicht ein bisschen fragen?“

### Gegensatzrätsel

Suchet die Gegensätze zu folgenden Wörtern! Die Anfangsbuchstaben der neu gefundenen Wörter ergeben etwas, was baldigst eintritt und uns allen sehr willkommen ist.

traurig – falsch – wohl – schön – schwer –

– alt – trumm – oft – flug – Süden – faul – innen – trocken – böse.

### Musikstunde

#### Arithmetik

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2	6	4	9	5	9	8	4	8	10
3	6	4	9	5	9	8	4	8	10
4	1	2	3	8	1	2	3	8	1
5	1	2	3	8	1	2	3	8	1
6	1	2	3	8	1	2	3	8	1
7	1	2	3	8	1	2	3	8	1
8	1	2	3	8	1	2	3	8	1
9	1	2	3	8	1	2	3	8	1
10	1	2	3	8	1	2	3	8	1

#### Silbenrätsel

a, hen, chen, di, borni, ei, er, feu, ge, in,

iu, le, mi, mis, ia, ner, o, o, pe, ra, ret,

rös, schic, se, fier, ie, fro, iur, um,

aus diesen 32 Silben sind 8 Wörter von

folgender Bedeutung zu bilden: 1 mineralischer

Brennstoff, 2 Holzrauch, 3 bekannte trieger-

ische Königin des Altertums, 4 beliebtes Ge-

richt, 5 Menschenstrafe, 6 Gestalt des deutischen

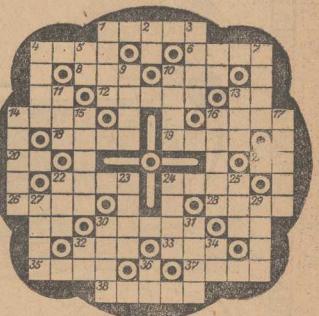
Löwchenrätsel: 7 heiteres Singspiel, 8 Bissen-

haft. Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter

benennen im Zusammenhang gleichen einen

altrömischen Gott.

### Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von links nach rechts:  
1 Kopfsbedeckung, 4 Widerhall, 6 Ritter,  
8 Körpersieg, 10 Stadt an der Donau,  
12 Bärtirin, 13 Flächenmaß, 14 Nadelstiftung,  
16 Gegenstand zur Haarspange, 18 Papiermach,  
19 Lüster, 20 Präposition, 21 Konfuse,  
22 Singspiel, 24 klein, 25 Sandstein,  
26 Simsesorgan, 28 stilistischer Begriff,  
30 Weib, Pierd, 32 Franz, Romanistiker,  
33 Wind, beim Wetten, 35 Franz, Stadt,  
37 Schleuderpasse, 38 Antwort auf „bitte“  
Von oben nach unten: 1 Bohrster, 2 Fluß  
in Italien, 3 Nachtmag, 4 Schmidmesser,  
5 Flächenmaß (Mittel), 7 „Stadt“, 9 Wald-  
plastac, 10 Gemüse, 11 Simsesorgan, 13 Flüch-  
tis, 14 Sternblis, 15 Tell des Gielets, 16 Hand-  
werkszeug des Maurers, 17 Marktähnliche  
Veranstaltungen mit Ausstellungsschalter,  
22 Himmelsrichtung, 23 Abschlagszählung,  
24 Ruhelager, 25 Perl, Fürst, 27 Bild,  
Perlon, 29 Küstentyp in Pommern, 30 Nord,  
Meerenge, 31 Baum, 32 Partikel, 33 Ring in  
Italien, 34 Präposition.

### Gebotene Vorsicht.

Was mir in uns tragen,  
Was uns aufrecht hält  
Seit den frühesten Tagen  
Hier auf dieser Welt  
Müssen wir bewahren,  
Weil es uns iont qual,  
Wenn wir sorglos waren  
Und ein Zeichen fehlt.

Sch.

### Erhebend.

Als sich's mit G erhob, bin ich hinausgegangen,  
Als sich's mit R erhob, ward es bald auf-  
gehängen.

### Auslösungen

#### Kreuzworträtsel.

Die Wörter heißen von oben nach unten:  
1. Hase, 2. Sie, 3. Bild, 4. Star, 5. Gage,  
7. Marl, 11. Rolle, 12. Ebene, 14. bei, 16. Emil,  
17. über, 18. Eile, 19. Hemd, 21. Amor, 23. Furt,  
24. Ruhelager, 25. Perl, Fürst, 27 Bild,  
Perlon, 29 Küstentyp in Pommern, 30 Nord,  
Meerenge, 31 Baum, 32 Partikel, 33 Ring in  
Italien, 34 Präposition.

Präg' Dir dieses  
Zeichen ein,  
Es wird für Dich  
von Vorteil sein!

### Beste Ausführung aller Arbeiten:

Sauberes Waschen  
Schnelles Reinigen  
Gutes Färben

durch altgeschultes Personal ermöglichen  
meine modernsten Einrichtungen und  
neuestliche Organisation.

Stets prompte Lieferung.

### Carl Block

#### Färberei und chemische Reinigung

Eigene Filialen in Stettin:

Paradeplatz 17

Pölitzer Straße 21

Kohlmarkt 4

Bismarckstraße 12.

### Familien-Anzeigen

gehören in das große pommersche Abendblatt

Ostsee-Zeitung/Stettiner Abendpost

### Für die Schule

braucht man einen „Bleyle“, so  
einen richtigen Strapazieranzug  
oder ein stolzes Sweaterkleidchen.

### Bleyle-Kleidung

ist das Gesundeste und zugleich  
Praktischste für die Schule. Sie  
macht wenig Arbeit, ist leicht in-  
stand zu halten und kann nach  
langem Tragen in der Fabrik  
repariert und verlängert werden.

### Handarbeiten Klein

Stettin, Mönchenstraße 7

**AEG AEG AEG**

*Für Europaempfang  
Fernempfänger  
„GEADEM“*

Batterieloses Vierröhren-Gerät  
mit Schirmgitterröhre  
Für Wechselstrom  
Preis RM 375.—  
einschließlich Röhren  
An die Lichtsteckdose anzuschließen  
Mit Anschluß für Schallplattenwiedergabe  
Erhältlich in allen Radiohandlungen  
und einschlägigen Geschäften

**AEG AEG AEG**



sind wir durch alle Strumpffabriken gekommen. Wir haben nach dem zartesten Seidenstrumpf gesucht, nach den feinsten Maschen gesucht, die Haltbarkeit der Fäden geprüft, haben dabei die Dehnbarkeit des Gewebes, die Schmiegsamkeit, die elegante Formgebung berücksichtigt — bis wir nach sorgfältigsten technisch - wissenschaftlichen Prüfungsversuchen die hochwertigsten Qualitäten ausfindig gemacht haben.

Es ist uns auch gelungen, diese Fabrikate zum Verkauf zu erwerben, so daß unsere Kunden die Genügsamkeit haben, bei uns stets die denkbar besten Seidenstrümpfe zu erhalten.

Dabei wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, selbst die Qualität unserer Strümpfe zu prüfen. Studieren Sie bitte unsere nächsten Inserate. Wir zeigen Ihnen dort, woran Sie schon beim Kauf den guten Seidenstrumpf erkennen.

Wir haben unsere Einkäufe im Großen abgeschlossen und konnten daher sehr günstige Rabatsätze herausholen. Auch diesen Preisvorteil wollen wir unseren Kunden zugute kommen lassen, indem wir jedem bei uns gekauften Paar Strümpfe einen Rabattgutschein beilegen. Gegen 12 dieser Gutscheine erhalten Sie dann

**das 13. Paar umsonst!**

Unsere neu aufgenommenen Qualitäten:

Orlow LBO reine Seide .....	6.90	Alpha-Silber LBO Bembergseide 3.95
Alpha-Gold LBO Bembergseide ..	4.95	Klein-Spez.-Silber Bembergseide 3.75
Klein-Spezial-Gold Bembergseide ..	4.75	5005 Flor mit Bembergseide .. 4.95

## Handarbeiten-Klein

Stettin — Köslin — Stargard — Misdroy — Swinemünde

Jeder KLEIN-Kunde erhält außerdem ein KLEIN-Sparbuch in dem alle Einkaufsbeträge quittiert werden. Nach jährlicher Abrechnung schreiben wir Ihnen auf den Gesamtbetrag einen entsprechenden Mengenrabatt gut.

## Ca. 100000 MUSIKFREUNDE

haben im vergangenen Jahre Musikinstrumente etc. bezogen.  
Über 200000 amtlich beglaubigte Dankschreiben  
sind der Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

ZIEHHARMONIKAS	4.75 MKR.
VIOLINEN	5.00 MKR.
MANDOLINEN	5.00 MKR.
GITAREN	12.00 MKR.
GITARZITHERN	8.75 MKR.
CLARINETTEN	8.00 MKR.
GROSSE FLÖTEN	6.50 MKR.
TROMMELN	2.80 MKR.
SIGNALHÖRNER	9.50 MKR.
TROMPETEN	28.75 MKR.
SPRECHAPPARATE COMPLX.	12.00 MKR.
PLATTEN 25 cm	1.50 MKR.

Aufträge über M. 10: innerh. Deutschlands portofrei.  
PLATTENVERZEICHNISSE AUF WUNSCH KOSTENFREI.  
Jedes Instrument 8 Tage zur Probe  
Umtausch bei Nichtigkeiten.

**Versand ab Fabrik** bez. Spezialversandgeschäft  
der Branche.

**direkt an Private**  
größtes Musikinstrumentenversandgeschäft Deutschlands

**MEINEL & HEROLD**

Musikinstrumente, Sprechapparate- u. Harmonikafabrik.

**KLINGENTHAL N° 1417.**

VERLÄNGERN SIE UNSEREN HAUPTKATALOG. ZUSENDUNG KOSTENFREI.

RATENZAHLUNGEN ZU BESONDERS GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.

Kaufst nur bei unsren Inserenten

## Pianos

Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.

Steinway, Ibach,  
Feurich, Quandt,  
Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlweise — Zur Miete.

**Bartholdt**

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

## Einsegnungs- und Oster-Geschenke

in großer Auswahl.

Mokkatassen, Sammeltassen und Teller, Eierservice, Spargel- und Radieschenschalen, Tafel-, Kaffee-, Tee- und Obstservice, Kunstporzellane.

Kristall-Teller und -Schalen, Römer, Vasen, Likör- und Weinkaraffen, Toilettegarituren, Schreibzeuge aus Porzellan und Marmor.

**Klöppel & Perino**

Kleine Domstraße 5.

# Die Kinderfürsorge Stettins



Das Wort vom Propheten, den das eigene Heimatland nicht auferkennt, gilt in gewissem Sinne auch von der Heimat. Wir bewundern es gerne das, was anderswo geschaffen wird, und bedenken nicht oder wissen auch nicht einmal, daß bei uns zu Hause in der eigenen Stadt dasselbe, vielleicht gar noch Besonders geleistet wird. So steht es mit der sozialen Fürsorge

weichen Bettchen mit seinem Zusammensetzen, der fröhlich zur Pflegerin aufblickt. Wer fürwürdigerweise ist weniger bekannt, daß wir in dem Säuglingsheim zugleich ein Krankenhaus für die Jüngsten haben, das schlechthin allen Anforderungen gerecht wird.

Das Kleinkind, das Pflege und Wartung daheim nicht zu jeder Tageszeit finden kann,



Stettins, die oft unterschätzt wird, besonders auch mit der Kinderfürsorge unserer Stadt.

Gerade die Kinderfürsorge ist mit einer Sorte aufgebaut, die man wohl als vorbildlich bezeichnen kann. Im Stettiner Säuglings- und Mütterheim finden Mütter mit ihren Kindern wenige Tage nach der Entbindung Aufnahme. Hier werden sie in einer Umgebung, die allen Anforderungen an Hygiene entspricht, in der Pflege und Erziehung der Kleinen unterwiesen. Ein besonderes System, die Einteilung der Kinderzimmer in sog. Boxen, ermöglicht strengste Trennung der neu eingetroffenen oder frischen Säuglinge von den gesunden. Unser Bild zeigt eins der kleinen

wird in den Kindergarten betreut. Unser Bild zeigt eine wunderhübsche Spielzene — ein gräßliches Mädchen hält eine Puppe auf dem Schiß, während kleinere Kinder am Tisch bauen — aus dem Kindergarten des Stettiner Frauenvereins der Fabrikarbeiter. Daß die kleinen Menschen im Kindergarten nicht nur spielen und sich einem Ganzen einfügen, sondern auch noch andere fürs ganze Leben sehr wertvolle Dinge lernen, lehren unsre nächsten Bilder aus dem Kindergarten, den die Stadt in der Burgstraße unterhält.

Nichts gewöhnlicher als besser an Ordnung und Sauberkeit, als das tägliche Beibspiel und das eigene Waschbecken, die eigene Zahnbürste und

das Handtuch, das man ganz für sich allein hat. Und in der Turnhalle treibt man Gymnastik im Spiel — da bilden die Kinder eine Brücke, unter der andere durchstreichen (Kriechübung), da spielen die Kinder ein Märchen und führen in der Darstellung des Märchens allerhand Be-

den Schulpflichtigen, die jetzt eingesegnet werden. Hier ist alles, was das Kind so tunnen will, wünschbar braucht: viel Platz und Lust, Gelegenheit zur Bewegung und zu fröhlichem Spiel im Freien und in großen lustigen Räumen, eine sorgfältige Erziehung und endlich — mu-



wegungen aus, ohne zu müssen, daß sie Übungen machen. Die Kindergärten sind meist mit Horten für die Schulförderer verbunden.

Alle diese mannsachen Formen der Kinderfürsorge finden wir zusammengefaßt in dem Kinderheim, um das Stettin von mancher "besser gestellten" Großstadt beneidet werden dürfte. — Bismarckhöhe. Hier finden wir sie alle vereint, von den Säuglingen an bis zu

terliche Liebe. Man merkt es diesem Hause an, daß ein frischer und freudiger Sein darin herrigt. Unsere Leser seien die kleinen beim Spiel und beim Radmitraßbrot.

Kinderfürsorge ist eine werbende Anlage — ihre Erräumungen lassen sich schwer in Worte fassen, aber sie wirken sich zum immer wachsenden Segen des ganzen Volkes aus.



*Radio? Telefon? Kino?* *Alles läuft mit*

# TELEFUNKEN-RÖHREN



## Kleine Geschichten

### Der zerstreute Kriegsminister

Über Bainlens Zerstreutheit sind in Paris zahllose Anekdote im Umlauf. Der französische Kriegsminister ist eben nicht bloß wegen seiner hervorragenden mathematischen Begabung, sondern auch wegen seiner Zerstreutheit berühmt. Vor kurzem erst wurde er wieder ein Dober jeder seiner ungewöhnlichen Eigenschaft.

In einer kleinen Stadt war ein Kriegsdeputat ernannt worden und der Kriegsminister wurde eingeladen, der Einladung beizukommen. Bainlens verirrte, um 9 Uhr vormittags zu erscheinen. Weil es ihm besser passte, nahm er einen früheren Zug und kam statt um 9 Uhr schon morgens um 8 Uhr an. Natürlich war auf dem Bahnhof noch niemand zum Empfang des Ministers anwesend. Bainlens, der nicht unverwirrt hören wollte, kam dies sehr gelegen. Er hatte sich während der Fahrt in ein interessantes mathematisches Problem versetzt und nahm sich vor, sich in der Zeit, um zum offiziellen Empfang mit ihm weiter zu beschäftigen. Im Wartesaal stand ein bekannter Kaufmann, in diesem sagte sich der Minister und mit Eifer nahm er nun neuerlich das Problem vor. Um 7 Uhr war er noch immer vertieft. Um 8 Uhr ebenfalls. Um 9 Uhr wurde plötzlich die Türe zum Saal aufgerissen und ein Bahnbeamter rief: „Meilende für Paris! Einfahren!“ Automatisch lächelte der Minister sein Notizbuch an, stellte es in seine Tasche, eilte auf den Bahnsteig, stieg in einen Waggon und begann gleich wieder seine Berechnungen anzustellen. Der Zug setzte sich gleich in Bewegung.

Als Bainlens in Paris angekommen war und sich in sein Ministerium begab, bekam er auf einmal das Empfinden, daß er etwas verloren hatte. Er dachte doch an den Bormittag etwas vorzehn? Aber was? Er dachte nach, konnte sich jedoch nicht mehr erinnern. Gegen 9 Uhr marschierten die Notabeln des Staates unter Vorantritt einer Musikkapelle auf dem Bahnhof auf und marschierten vergnügt aus den Ehrenhof.

### Der lüssende Bandit

Auch ganz gewöhnliche Räuber läßen gern, wie sie sich einer schönen Frau gegenübersehen. Das mußte die New Yorker Schauspielerin Miss Amely Bing erfahren, wie folgende Geschichte zeigt:

Es war noch früh am Morgen. Miss Bing schlief noch. Das Dienstmädchen war gerade aufzuhören, als es Klingelte. Das Mädchen öffnete und sah zwei Männer vor sich, die plötzlich ihren Revolver auf sie richteten. Rautierend wollte es fliehen, wurde aber schnell gepackt, gefesselt und gebunden.

Durch das Schreien war die Schauspielerin wach geworden. Sie begriff sofort, daß es sich um einen Raubüberfall handelte. Auf dem Nachttisch neben ihr lagten ihre Juwelen im Wert von 30.000 Dollar. Schnell zog sie die Schmuckstücke zusammen und verbarg sie unter ihrem Rücken. Nur zwei weniger wertvolle Dinge ließ sie liegen. Dann tat sie, als ob sie fest lächle. Sie öffnete die Augen auch nicht, als sie merkte, wie die Türe aufging und die Männer in ihr Zimmer läschten. Einige Augenblicke standen die Räuber unsicher da. Es wußte ihnen antworten nicht, daß die Schauspielerin so ruhig schielte und so tapfer war, sich ziemlich vernebelte. Gestolz auf Miss Bing und die Augen auf. Sie erprobte die beiden Männer und einem vorzuhaltene Revolver.

Der Mann mit dem Revolver wirkte beunruhigend. Es würde ihr nichts geschehen, wenn sie still liegen bliebe. Sie wollten nur einmal das Zimmer etwas in Augenschein nehmen. Und während der Mann mit dem Revolver neben ihr stand, machte sich der andere auf die Suche. Die zwei Männer verschwanden in seiner Tasche. Sie müßte doch mehr Schmuck haben? Die Schauspielerin schüttelte den Kopf. Nun braucht ein Durchsucher der Schränke und Schubfächer. Man kann nichts. Außerdem ging der eine Räuber in das Badezimmer, um dort weiterzusuchen. Der andere blieb mit der Schauspielerin allein. Das müßige Delikat wurde ihm anscheinend lästig. Er betrachtete jetzt die Schauspielerin genauer und dann sagte er: „Sie sind hübsch, Miss, verdammt hübsch. Eigentlich könnten Sie mir einen Fuß geben.“

Der Mann war häßlich und seit Tagen verstreut. Der Gehabe, von dem es geht, zu werden, hatte etwas Furchtbarens. Er enthielt keine Miss Bing aufzutreiben. Aber das hätte sie an ihre Juwelen. Sie durfte sich ja nicht rühren. Wenn der Mann jetzt seine Arme um ihre Schultern schlingen würde, um sie geworfen, dann mußte er die Juwelen finden. Sie hätte also ruhig liegen und verhindern sogar zu lächeln, daß das häusliche Gesicht sich dem ihres näherte und die Bartschuppen mit ihrem Gesicht in Berührung kamen. Miss Bing war einer Ohnmacht nahe, aber sie bewegte sich.

In diesem Augenblick kam der andere Räuber zurück. Er gab seinem Kummu über den wenig erforderlichen Einbruch eine schnelle Ausdruck. Dann wußte er dem Kommandanten, es sei Zeit. Der andere lächelte schwach. Ich danke Ihnen, Miss, sagte er mit mehr Höflichkeit, als man ihm zugesetzt hätte, entzündeten Sie nur, wenn ich Ihnen noch etwas sag, Sie haben mich zu lange hier verhindert. Damit Sie nicht sofort schreien und uns den

hier fürchten könnten, wenn wir weg sind, muß ich Ihnen leider diese Kugel in den Mund legen und Ihre Arme am Bett festbinden.“

Miss Bing wurde gebunden und gefesselt und noch einmal zum Nachttisch geführt. Dann mochte der lüssende Bandit eine häßliche Verbindung und verschwand mit den anderen aus dem Zimmer.

Miss Bing oder beide, wenn auch nicht auf dem Gesicht, so doch auf dem Rücken ein ungewöhnliches Gefühl: dort laufen unverfehlt ihre Diamantene.

### ... und wieder einmal: die Schwiegermutter!

Frau Mary Griesberg aus New York darf für die Öre kaufen, daß sie die Region der Schwiegermuttergeschieden um eine neue Ruance vermehrte hat.

Unsere Heldin ist eine sehr moderne Frau, für die die Öre kaufen, daß sie die Region der Schwiegermuttergeschieden um eine neue Ruance vermehrte hat.

Der Mann mit dem Revolver wirkte beunruhigend. Es würde ihr nichts geschehen, wenn sie still liegen bliebe. Sie wollten nur einmal das Zimmer etwas in Augenschein nehmen. Und während der Mann mit dem Revolver neben ihr stand, machte sich der andere auf die Suche. Die zwei Männer verschwanden in seiner Tasche. Sie müßte doch mehr Schmuck haben? Die Schauspielerin schüttelte den Kopf. Nun braucht ein Durchsucher der Schränke und Schubfächer. Man kann nichts. Außerdem ging der eine Räuber in das Badezimmer, um dort weiterzusuchen. Der andere blieb mit der Schauspielerin allein. Das müßige Delikat wurde ihm anscheinend lästig. Er betrachtete jetzt die Schauspielerin genauer und dann sagte er: „Sie sind hübsch, Miss, verdammt hübsch. Eigentlich könnten Sie mir einen Fuß geben.“

Der Mann war häßlich und seit Tagen verstreut. Der Gehabe, von dem es geht, zu werden, hatte etwas Furchtbarens. Er enthielt keine Miss Bing aufzutreiben. Aber das hätte sie an ihre Juwelen. Sie durfte sich ja nicht rühren. Wenn der Mann jetzt seine Arme um ihre Schultern schlingen würde, um sie geworfen, dann mußte er die Juwelen finden. Sie hätte also ruhig liegen und verhindern sogar zu lächeln, daß das häusliche Gesicht sich dem ihres näherte und die Bartschuppen mit ihrem Gesicht in Berührung kamen. Miss Bing war einer Ohnmacht nahe, aber sie bewegte sich.

In diesem Augenblick kam der andere Räuber zurück. Er gab seinem Kummu über den wenig erforderlichen Einbruch eine schnelle Ausdruck. Dann wußte er dem Kommandanten, es sei Zeit. Der andere lächelte schwach.

Ich danke Ihnen, Miss, sagte er mit mehr Höflichkeit, als man ihm zugesetzt hätte, entzündeten Sie nur, wenn ich Ihnen noch etwas sag, Sie haben mich zu lange hier verhindert. Damit Sie nicht sofort schreien und uns den

Eines Tages kommt auch ein Cavalier, sieht sich Kramaten an, wechselt sehr viele Blätter und geht — ohne zu kaufen. Am nächsten Tag ist er wieder da, kauft wieder nichts, wechselt aber Blätter und sieht das Mädchen bei der Hand. Und das geht so weiter. Das hübsche Mädchen sieht gut aus, hat gute Manieren — lebt. Endes braucht noch nichts darans zu werden. Aber die Dame hat gute Augen, das Mädchen erhält einen Begehrungen und als der Herr wieder kommt, muß sie ihm sagen: „Bitte, wenn nichts kaufen, stege ich.“

Der Cavalier küßt ihr die Hand, „nichts und nicht —“

Das Mädchen wird entlassen.

Krauen haben einen feinen Sinn für hübsche Mädchen nicht an das zu glauben; daß der Cavalier nämlich sehr gehabt habe. Sie stellt sich nach einigen noch Geschäftsstunden vor dem Kunden und sieht dort den Cavalier, wie er, ohne jungen hübschen Verkäufer angeht, wie begrüßt. Und dann erläutert sie von Collegien, daß die Verkäuferin ihre Herfolgen am Kramatenlager anstreben hat.

Das Kästel ist nun schnell gefüllt. Der Personalschef hat der jungen Dame, die am Kramatenlager steht, vor „Sicherheitsverboten“, daß er ihr die nächste freie „Sicherheitsverboten“, daß er ihr die nächste freie Sicherheitsverboten, und das war alles, was die kleine Dame gegenüber im Salutum wurde.

Das Ende vom Lied war „die Säge auf Schiebern“. Der nach „Sicherheitsverboten“ auf 150 Mark Belohnungsauszeichnung, und das war alles, was die kleine Dame gegenüber im Salutum wurde. Denn die Schieberin ihres Wendekanisters fällt unter keinen Strafverfahren, sie ist kein Betrug und keine Beleidigung, sie ist eben nur — eine Schieberin.

### Ein praktischer Richterspruch

Das Chepaar Wilkins in Bay City (Michigan) beginn gemeinsam ein Vergehen gegen die Prohibition. Wurde indam zu einer Geld- und zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Ebenfalls gemeinsam, denn der Richter überließ die ökonomische Einteilung der Strafe den Delinquenten. Die Eheleute haben sich schnell geeinigt: der Mann bezahlte die hundert Dollar Strafe, und Madame wanderte auf sechs Wochen ins Gefängnis. Mit der in Tat schlichtesten Begründung, daß die drei Wittfinschen Kinder wohl die Mutter, nicht aber den alleinstehenden Ernährer der Familie, nämlich den Vater, entbehren könnten. Wenn der Papa auf sechs Wochen erwerbstlos würde, müßten die Kinder selbst bei der außerordentlichen Pflege der Mutter verhungern.

# Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 11

16. März 1929

## Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86 Regelmäßiger Dampferverkehr zwischen Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Hambg., Zwischenstaat ungeb.

### Ubschreibe-Büros

C. Franz, Frauenstr. 36 II.  
Tel. 335 85.

A. Grahl & Co., Kohlmarkt 10  
II. Kämpf, Burgherstr. 5  
Schreibstube W. Voeller, Elisen-  
bechitz 65 II. Tel. 202 41  
Friedrich Mohrsch, Gr. Wall-  
weberstr. 16 II. Tel. 279 41

### Uteisen

Gebr. Nicolai, Stettin,  
Telephon 271 45.

### Altmetalle

Gebr. Nicolai, Stettin,  
Telephon 271 45.

### Urmaterialen

Fischer & Nickel, Stettin, Self-  
hausholmerstr. 3. Tel. 305 86

### Auto-Fahrschule

B. Schulz, Stettin,  
Deutschstr. 29. Tel. 230 62.  
Zug- u. Abendfahrse f. Da-  
men, Herren u. Berufsfahr.

### Auto-Gummi

Rogi  
Stettin, Faltenwalderstr. 14  
Größe: Vollmantler-Anfänger  
Pommerns.  
Hofgraf - Alkumulator  
Vertrieb.

Reparaturen, Ladestation,  
Leihfahrtserien. Tel. 206 47/8

### Ustelt und Gummi

Hagen & Co., Stettin,  
Bollwerk 3. Tel. 216 78

### Automatische Feuerlöcher

Geb. Beermann, Speicher-  
str. 29. Handelsabteilung.  
Telephon 303 65.

### Altstümer u. altertümliche Möbel

Sagner, Königstr. 7. Tel. 525 28

### Auto-Batt. - Repar.

Akkumulator-Betrieb,

Ind. v. Dachomist & Ritter

T. 206 47 u. 206 48 (Rogi)

Fallenswerder Straße 14.

Deutsche Elektrotechnische Gele-

ßtellschaft, Pölzer Str. 97 u.

Kanistr. 2. Tel. 255 51

Stett. Elektrotechnische Werke

Pölzerstr. 98. Mönchen-

straße 31. Tel. 200 07, 200 08

### Autoöl

Fischer & Nickel, Stettin, Self-  
hausholmerstr. 3. Tel. 305 36, 305 37

Spezialmarke „Juniper“.

### Baumaterialien

Otto Boeller, Stettin-Bredow

### Benzol

Benzol-Betrieb, Stettin.

G.m.b.H. Barmstr. 84

Tel. 33 180, 33 181.

Kommernberg-Stettin.

Conft.: Hauptgüterbahnh

### Vindladen

Oskar Frisch, Schubstraße,  
Fernstr. 209 61.

Mag. Willenberg, Stettin

Falckenstr. 124. Tel. 319 77

### Dachpapp. Teerprod.

Louis Lindenberg,

Stettin, Altdammerstr. 5

Franzprecher Nr. 355 56.

Otto Boeller, Stettin-Bredow

### El. Licht- u. Kraftanl.

Deutsche Elektrizitäts-G. in

b. S. Pölzer Straße 97

Tel. 255 51.

Stett. Elektrotechnische Werke

Pölzerstr. 98. Mönchen-

straße 31. Tel. 200 07, 200 08

### Export und Import

Hammer & Lindstädt, Nord.

Expo. u. Imp.-Gesch., Stettin

### Fensterreinigung

Hammonia, Marquardt & Co.

Gr. Domstr. 2-5. Tel. 344 79

„Blutoria“ Richard Portner,

Beutlerstr. 1. Tel. 339 44.

### Geldkästen

Gustav Spielert, Stettin.

Tel. 228 04. Nur Schuh-

hortstraße 4.

### Gold- u. Silberwaren

Gr. Lager, eig. Kunstverfertig-

ung, Richard Barth, Goldschmiede-

str. 11. Schuhstr. 23. Tel. 316 76.

### Kartomagen

für Post- und Bahnhofsland.

Siegmar Weil. Tel. 317 17.

### Lacke, Farben

Carl G. Albrecht, Stettin,

Fernstr. 5/7. Tel. 342 79

Paul Bernhard, Stettin,

Franzenstr. 15. Tel. 312 56

Aug. Cammerat, Stettin,

Gr. Laßaff. 90/92. Tel. 318 46

Kannenberg & Haase, Stettin

Breslauer Str. 2. Tel. 320 32

Martin Stollenburg, Stettin

Winkenstr. 3. Tel. 268 40

Erich Stollenburg, Stettin

Fallenstr. 5. Tel. 312 83

Samll. Materiebedarfssortikel

### Linoleum

C. G. Abrecht, Schwanenstr. 5/7

### Markis. u. Jalousien

W. Wolter, Stettin,

Blumenstr. 9. Tel. 362 84

### Motorrad-Fahrtsch.

J. Seydl, Grüne Markt 2

Reparaturwerkst. T. 292 26

### Mühleneis

Friedrich Wegner, Stettin,

Widammer Straße 40a.

Tel. 335 70

### Mühlensteine

Fischer & Nickel, Stettin,

Falckenstr. 124. Tel. 319 77

### Nähmaschinen

SINGER Nähmaschinen

Ersatzteile usw.

Reparaturen.

Singer Nähmaschinen

Gießerstraße 23

Breite Straße 58

Luisenstraße 19. 19.

### Öl und Fett

Fischer & Nickel, Stettin, Sell-

hausdöhlmerstr. 3. Tel. 305 36

Hagen & Co., Stettin,

Bollwerk 3. Tel. 216 73

Wendt & Klappe, Stettin-Bredow

### Papierwaren

Oskar Frisch, Schuhstraße.

Fernstr. 209 61.

### Pinzolinen

Gebr. Nicolai, Stettin.

Tel. 271 45

### Puflappen

Gebr. Nicolai, Stettin.

Tel. 271 45

### Puzwolle

Fischer & Nickel, Stettin,

Bollwerk 3. Tel. 216 73

### Techn. Artikel

Hagen & Co., Stettin,

Bollwerk 3. Tel. 216 73

### Teerprodukte

Louis Lindenberg,

Stettin, Altdammer Str. 5.

Fernstr. Nr. 355 56.

### Treibriemen

Fischer & Nickel, Stettin, Sell-

hausdöhlmerstr. 3. Tel. 305 36

# Zum Osterfest ein HALIG-Teppich

## Haargarn - Teppiche

Hansa	Thuringia	Besmer
400/300 = 128,- RM.	400/300 = 140,- RM.	400/300 = 178,- RM.
350/250 = 97,- "	350/250 = 105,- "	350/250 = 130,- "
300/200 = 64,- "	300/200 = 70,- "	300/200 = 89,- "
235/170 = . . . . .	235/170 = . . . . .	235/170 = . . . . .
<b>43.-</b>	<b>48.-</b>	<b>61.-</b>

## Halbmond - Teppiche

Mesched	Kirman	Afghan
400/300 = 187,- RM.	400/300 = 215,- RM.	400/300 = 261,- RM.
350/250 = 137,- "	350/250 = 157,- "	350/250 = 190,- "
300/200 = 92,- "	300/200 = 105,- "	300/200 = 127,- "
240/170 = . . . . .	240/170 = . . . . .	240/170 = . . . . .
<b>61.-</b>	<b>71.-</b>	<b>86.-</b>

Kronen-Velour	Anker-Velour	Tournay-Velour
400/300 = 266,- RM.	400/300 = 323,- RM.	400/300 = 326,- RM.
350/250 = 197,50,- "	350/250 = 236,- "	350/250 = 236,- "
300/200 = 124,50,- "	300/200 = 146,- "	300/200 = 162,- "
235/170 = . . . . .	235/170 = . . . . .	180/90 = . . . . .
<b>82,50</b>	<b>99,-</b>	<b>44,-</b>

## Riesen-Teppiche erster Marken



### „OREI“ Marmeladen

rein Frucht und Zucker,  
außerer preiswert, gesundester Bro-

Aufstrich!

Gemischte Marmelade . . . . .	RM. 0,45
Vierfrucht-Marmelade . . . . .	RM. 0,50
Johannisbeer-Kirsch-Drei- frucht / Apfel . . . . .	RM. 0,55
Orangen-Aprikosen / Apfel . . . . .	RM. 0,60
Himbeer-Erdbeer / Apfel . . . . .	RM. 0,68
Ananas-Apfel . . . . .	RM. 0,70

das Pfund ausgewogen.

### Greifenhagener Früchte Haus

Königstor 5. Falkenwalder Straße 124.  
Fernspr. 225 69. Fernspr. 225 70.

**Zähne** Km. 1,80 an, Goldketten, Stift-  
zähne, Plombieren, Zahnerneuerungen,  
Reparaturen u. kleinste Gebisse in 2-3 Stunden.  
Zahn- und Kieferzähne mit lot. Verkündung.  
**Zahnpraxis G. Riegler**, Breite Str. 41-42  
Gegenüber Rathaus im Hause Schönhauser Siegm. Wolff.  
Sprechst. 8-8 durchgehend geöffnet. Sonnt. 10-3 Uhr



Das Osterfest steht vor der Tür.  
Jetzt kommt die Sorge auch zu Dir.  
Ein neues Kleid, ein Anzug fein  
Muß für das Osterfest wohl sein.  
Und ist das Geld auch bei Dir rar.  
Du brauchst nicht kaufen gegen bar.  
Drum sämme nicht und laufe  
Schnell zu O. Rosenstraß und kaufe!

**Stettin, Luisenstraße 25,**  
nur Hof 1 Treppe, Stammhaus Berlin

**Briefmarken**  
Ankauf — Verkauf  
Auswahl an Sammler  
Alben in allen Preislagen  
**Georg Strelow** Rossmarktstraße 8.

**Alfred Klein / Stettin**  
empfiehlt  
zur bevorstehenden Saatzeit sämtliche  
**Blumen-, Gemüse- und  
landwirtschaftl. Sämereien**

Steckzwiebeln — Blumenknollen  
Preisliste 1923 auf Wunsch gratis und franko.  
Größe Schanze II a. — Fernsprecher 318 11.

**Brautrosen**  
liefern wir sehr billig  
unter Garantie billige  
25 St. alle fertigen  
Selbstpflanzens beschützen,  
in ausgesuchte kräftige,  
reife Pflanzen, die  
noch in diesem Jahre  
unverzweigt prächtig blühen als:  
Gartenrosen, die schönsten Tee- und Remontant-  
rosenarten, 5 St. MK. 2,- 10 St. MK. 3,- 20 St. 7,80  
Rosenherzen: Die besten in neuen wunder-  
baren Farben, 5 St. MK. 3,- 10 St. MK. 6,50, 20 St. 12,-  
Balkonrosen: Die aufreglichsten aller Edelrosen,  
für Balkonkästen o. Topfkultur im Zimmer, 10 St.  
MK. 3,- 20 St. MK. 6,50  
Schmetterlingsrosen, alle Farben, für Wand-, Lünen-  
und Balkondekoration, 5 St. MK. 2,- 10 St. MK. 3,- 20 St. 7,80  
Friedhofsröschen, gefülltbildende, frossharte Edel-  
rosen, schneeweiß u. rot, 10 St. MK. 4,- 20 St. 7,80  
Viele Millioen unserer Rosen sind schmückend  
dekoziert und lieben die Qualität der stetigen  
Anwendung. Sie lieben die Eleganz, das Jahrzehnte  
Gedächtnis. Ein Erfolg unsres reich illustrierten  
„Die Rose und ihre Pflege“ das nur unerheblichen  
Sendungen und Geschenken zu erhalten ist. Es ist  
Edelrosen in Prachtrosen, 5 St. MK. 2,- 10 St. MK. 3,-  
10 St. MK. 4,50 Gladiolen, Begonien u. Anemonen  
in allen Farben, 10 St. MK. 1,10 20 St. MK. 2,-  
Alle Sendungen von MK. 3,80 an portofrei.

**KOLLNER BAUMSCHULEN**  
Kölle bei Elmshorn in Holstein Nr. 10  
Kostgünstige Hochstammrosen, exotische Sorten, M. 2,-  
Katalog „Der Hausherr“ kostenlos.

**Möbel**  
seit 53 Jahren  
unerreichbar  
billig!

Eichen  
Speisezimmer  
von Mk. 485,- an  
Schlafzimmer  
komplett von Mk. 425,- an

Kücheneinrichtungen  
(Plüsch)  
1 Sols, 2 Sessel  
nur Mk. 375,-

Zahlungs-  
erleichterung!  
Lieferung frei Haus  
durch eigene Autos

**Möbelhaus**

**Steinberg**  
Breite Straße 15.

**Jurist. Büro**

Barbarossastr. 28/29  
**Ludwig Heger**,

Niederschlesien  
Mitglied der Reichs-  
Handelskammer für die  
Provinz Böhmen,  
Sauerbraten

zuwohnen im Raum des  
Königreichs Sachsen

in allen Städten und  
Großstädten Sachsen  
auf dem Lande.

**Rat**  
die weisen Sandbanken  
entstanden sind.  
können wir  
die Zeit der  
Wiederholung  
nehmen.

**Zähne** 3 Mf. an  
Gutsfronnen  
Gutsfronnen  
Wörth

billigen Steckzähnen  
in einem Stunden  
Zahnarzt mit örtlicher  
Behandlung.

**Jahndoktor E. Haus**  
Schnitzenstraße 18/14, 2 Tz.  
Sprechst. 9-12 und 3-7

**Sprätin**  
ges. gesch.

ist für Sie unentbehrlich  
bei Brüden, Brünschädel,  
Schindeln, Insektenkräfte,  
Flechten, Kräuter usw. Ver-  
wenden Sie noch heute  
Sprätin, 100 Gr. Pack. 2,-  
Central-Drop. Blumberg,  
Gr. Wollweberstraße 39.

**Achtung**  
**Möbelkäufer!**

angebietet  
ca. 50 komplett  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
mod. Küchen

alle Art. Geschäftsbücher  
finden Sie bei mir und  
gefeiligt am besten  
um zu reduzieren,  
einen außerordentlich  
billigen

**Möbelverkauf**

Die ältesten  
Geschenke  
finden Sie hier  
einzukaufen. Zu diesem  
Monat gewähre ich auf  
alle Güter bei Kosten  
10% Sonderrabatt

Bringen Sie diese  
Geschenke aus  
Rathausgerichtung  
nach Borsigfeld,  
Berlin o. W. trans-  
portieren.

**Möbel-Maileich**  
Platz der Republik 3,  
Lübeck.



**Beim Spülen  
der Wäsche**

verwendenviele Hausfrauen Henkel's  
Sil. Dieses vorzügliche Mittel, kalt  
aufgelöst, dem ersten Spülwasser zu-  
gesetzt, löst sehr schnell alle Seifenreste  
und gibt der Wäsche  
einen besonders klaren  
und reinen Ton.

**Sil zum Bleichen**

ohnegleichen!

**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Hand hergestellt werden  
mit allen Diensten a. W. 2,50  
Mit Abholung 2,20  
Damen 6,75, 10 Vollbaumen  
9,- 10,50. Gestrichene Federn mit  
Damen gerebt 4,- 5,- sehr stark  
und weiß 5,75, 7,25. Preis je 100 Stück  
auf 5 Sil vorhanden. Garantie für welche Kaufrechte  
Frau A. Friedla. Gänsefedern 57.

**Die Frau** Ein neuzeitliches Gesundheits-  
mittel nach von med. Dr. Paul.  
Mit Abbildung einer  
Geschlechtskrankheit.  
Der weibliche Körper, Periode, Ehe und  
Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechts-  
krankheiten. Wechseljahre usw. Kart. 4. Halbl. 5 Mk.  
Porto extra. VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 5.



**Es kommt!**  
**Lindwirtin**  
erschließt  
Ihm mögliche  
Cura  
**Pölli**

Bei den Dingen mit Händen  
oder Canine Gaußausgaben





**Billiges Spezial - Angebot**  
**Große polierte Schlafzimmer**  
 von nur **Mk. 985.00** an

Haben Sie diese schönen Zimmer schon gesehen?  
 Können Sie noch billiger und besser kaufen?

Lieferung frei. A. W. Zahlungserleichterung.

**Wiegels & Riegel**

Stettin / Möbelfabrik und Wohnungseinrichtungshaus ersten Ranges / Kantstr. 3.  
 Unser Haus ist wie ein Museum zwanglos zu besichtigen.

Es stehen wieder  
 einige gebrauchte, von  
 meinen Fachleuten  
 tadellos aufgearbeitete

**Pianos**

in schwarzem Nuss-  
 baum, und Eiche preis-  
 wert zum Verkauf.  
 Sehr gute Gelegenheit in  
 dieser Auswahl.

**G. Wolkenhauer**  
 Königsplatz,

Gebrüder Fobke,  
 Stettin, Paradeplatz 10



**Geschäfts-  
 Inhaber**

die das Jahr haben  
 an den weiteren Schichten  
 des Wohlstands zu treten,  
 werden dieses Ziel  
 leicht durch Vermittlung der  
 "Stettiner Abendpost"  
 erreichen können. Die  
 Geschäftsräume sind in  
 allen Schichten des Wohl-  
 stands beliebt und meist  
 interessanter von  
 feinen Parfümherstellern  
 und anderen Betrieben. Unter  
 Geschäftsräumen für die  
 aber auch mit den höchsten  
 unteren Zeiträumen erreichbar  
 Geschäftsräume sind  
 jeder Tag hunderten  
 Seelen nach der Stettiner  
 Abendpost / Orlée-Zeitung  
 zu bestehen.

Reelle Bezugsquelle!

**Neue Gänsefedern**  
 von der Gans gerupft mit  
 Daunen dopp. gereinigt  
 Pfd. 3.00, dies Qualität  
 3.50, nur kl. Fed. (Halbdamm)  
 5.00, 50 Daumen 6.75, gereinig-  
 gerissene Federn m. Daunen  
 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75,  
 allerfeinste 7.50, la Volldaunen  
 9.00 u. 10.50. Für reelle  
 stille Wandgaranten Ver-  
 sand und Versandung ab 5.00  
 Rumpf. Nichtsfall nehmen  
 zurück. Willy Mantentief,  
 Gänsefedern. Gegründet 1888.  
 Neutrebbin (Oderbrück) 90-

**Uhren**  
 joule modernen Schmuck  
 zur Einsegnung  
 Kauf man am besten bei  
 Willi Donnerstag  
 Kohlmarkt 10,  
 Ende Schuhstraße.

**Neue Gänsefedern**  
 vomofen u. köhlfrei 2.45.  
 beide 2.50 u. köhlfrei  
 Salzhähnchen weiß u. 5.00  
 6.75 u. 8.00. Daunen u.  
 10.50. Doppeldecken  
 4.00 u. 5.00 5.75  
 allerfeinste 7.50. Schnei-  
 den u. Doppeldecken 9.00 u.  
 10.50. Daumen u. 12.00  
 Daunendecken ab 5.00 an  
 Nach ab 5.00. vorzif.  
 Breitfläche gratis.  
 A. Saffo, Leibnitz 7.  
 Oderbrück

**Möbel!**

Schlafzimmer  
 Speiseszimmer  
 Herrenzimmer  
 Küchen Einzelmöbel  
 Zahlung  
 nach Vereinbarung

**F. Matern**  
 Tischlermeister.  
 Henckstrasse 4.  
 Gr. Oderstraße 2.

Was wird mir  
 das Jahr 1929 bringen?  
 Die Frage beanwortet  
 Ihnen gemeinsam Senden  
 Sie Geburtsdatum  
 Probebestellung, Kostenlos.  
 Kosmosdruck A. H. Schmidt,  
 Berlin 100 S.  
 Gratwürge 36  
 Rückporto erbeten.

Wir bringen in der

**10**

90

Preislage Spangenschuhe  
 aus echtem Chromlack von  
 vorzüglich. Qualität. Unsere  
 Auswahl an Modellen und  
 Absatzformen wird Sie ge-  
 nau so befriedigen wie der  
 gute Sitz. Hier 1 Beispiel:



**Lindner**

Preiswerte  
  
 Qualitäts-  
 Erzeugnisse

**C.H. Homann**  
 Spirituosen ♦ Weine  
 Einzelflaschenverkauf.  
 Große Domstraße 16.  
 Beachten Sie bitte meine Schaukasten

**MUNZEN**  
 kauft Ball - Berlin  
**MUNZEN-**  
 handlung, Wilhelm-  
 strasse 44.

**PROTOS**  
 Staubsauger



Preis RM 165.-

oder in 12 Monatsraten von je RM 14.85.

Kasseler  
 Kurhessen  
 Waldecker

in der Fremde lebt die

**Kasseler**  
 Neuesten Nachrichten  
 Die große Heimatzeitung Das beliebte Familienblatt

**Sonder-  
 Angebot**

in Schlaf-, Speise-  
 u. Herrenzimmern  
 Küch., Einzelmöbel  
 Bilder, Polsterwar-  
 teppiche, Divan-  
 decken

**Preise  
 restlos**  
 herabgesetzt bis  
 24 Monate Ziel  
 auf Anzahlung  
 10% Rabatt

**Berliner**  
 Möbelhaus

Stettin  
 Schulzenstr. 16-17  
 1. Etage

# Landvolknot!

# Mittelstandsnöt!

Nöte wohin wir schauen. Landwirtschaft, Handel und Industrie lämpfen erbittert um ihre Existenz, im Mittelstand bricht ein wertvolles Leben nach dem andern zusammen. Seit Jahren rufen und suchen wir nach Hilfe, nach einem rettenden Engel, der uns von aller Not befreie. Liegt aber viel Ursache nicht in unserm eigenen Verhalten? Alle Not hat uns nicht zusammenfinden lassen, zu dem einig wollenden Volk, das nur ein Ziel kennt:

## **Heraus aus all diesen Nöten!**

Die Gegensätze zwischen den Ständen, zwischen den Parteien, zwischen uns Deutschen, der Gegensatz zwischen Stadt und Land muß verschwinden. Auch für unsere Heimat, für Pommern und seine Hauptstadt, gilt diese Forderung, hier mehr als anderswo, denn unsere Not ist besonders groß — gerade wir brauchen die Einigung zwischen Stadt und Land, den Ausgleich zwischen den Gegensätzen der Stände und Parteien.

## **Brücken zu schlagen für die große Einigung**

ist von jeher das Bestreben der Stettiner Abendpost/Ostsee-Zeitung gewesen. Durch ihre unparteiische Haltung im Kampfe des Tages schaltet sie den Streit aus und lenkt die Blicke auf ein großes Ziel: Durch Arbeit im Kleinen zum Wiederaufstieg des Vaterlandes!

Aber wir brauchen Hilfe in diesem großen Streben, Heimat und Vaterland zu dienen. Wir suchen Helfer, um die große unparteiische Heimatzeitung Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung, auch in jene Volkskreise zu bringen, die ihr heute noch fernstehen. Unsere Zeitung ist der Träger des verjüngenden Heimatgedankens und der eifige Förderer pommerschen Wirtschaftslebens in Landwirtschaft / Handwerk / Gewerbe / Handel- und Industrie.

Sie besitzt das Vertrauen aller Volkschichten, weil sie sich von keiner Partei zum Sprachrohr für einseitige Partei-Interessen machen läßt.

## **Der Grundsatz: „Eine Hand wäscht die andere“**

sollte auch im Verhältnis zwischen Leser und Zeitung wieder zur Geltung kommen. Die Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung bietet ihren Lesern neben der Fülle des unterhaltenden und belehrenden Lesestoffes so große wirtschaftliche Vorteile, daß schon aus diesem Grunde jeder Besitzer es sich zur Ehrenpflicht machen sollte, auch seiner Zeitung einen Dienst zu leisten. — Trotz des billigen Bezugspreises von monatlich 2 Ml. frei Haus (nur bei Post-

bezug kommen 36 Pg. Postbestellgeld hinzu) sind die Abonnenten bei der „Germania“ Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Stettin, nach Maßgabe der allgemeinen Versicherungs-Bedingungen

## gegen Unfall mit Todesfolge mit 500 Mark versichert

und zwar ist die Ehefrau mitversichert, so daß, wenn beide Ehegatten durch Unfall zu Tode kommen an die Hinterbliebenen 1000 Mark ausgezahlt werden.

## Eine lohnende Fundgrube

für jeden Leser sind die „Kleinen Anzeigen“ der Stettiner Abendpost / Osssee-Zeitung. Auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens sind sie die zuverlässigen Mittler zwischen Angebot und Nachfrage. Die Abonnenten haben außerdem das Recht,

## jeden Monat 4 Anzeigenzeilen kostenfrei

als private Gelegenheitsanzeige einzuschalten. Unzähligen Lesern der „Abendpost“ / „Osssee-Zeitung“ hat die „Kleine Anzeige“ schon gutbezahlte Stellung oder einen günstigen Ein- oder Verkauf vermittelt.

Doch nicht nur Politik und Erwerb füllen das Leben aus. Nach des Tages Lasten und Sorgen braucht der Mensch

## Ablenkung von der Not und Arbeit des Alltags

Neben dem täglichen Brot muß der Mensch auch geistige Erholung und Stärkung haben, um leistungsfähig zu bleiben. Je größer die Arbeitslast, desto notwendiger wird ein Stündchen der Entspannung. Diese schafft für die ganze Familie die abendliche Lektüre des beliebten Heimat- und Familienblattes Stettiner Abendpost / Osssee-Zeitung.

## Die spannendsten Romane, die schönsten Bilder aus der Heimat und aller Welt, ein reichhaltiger Unterhaltungsteil mit Spiel- und Rätselecke

bereiten allen Familienangehörigen Freude und Anregung.  
Zählen Sie bereits zu den ständigen Beziehern unserer Zeitung, dann geben Sie bitte diesen Prospekt Ihrem Nachbar oder Freunde mit einem empfehlenden Wort weiter, sind Sie aber noch nicht Abonnent, dann unterschreiben Sie bitte den anhängenden Bestellschein, damit wir Ihnen die Zeitung für den Rest des Monats März

### kostenfrei zur Probe

liesten können. Sollte der Bestellschein von unserem Aussträger nicht abgeholt werden, dann senden Sie ihn bitte unfrankiert an die Hauptgeschäftsstelle Stettin, Postfach 118.

#### Bestellschein

(An die nächste Agentur der „Abendpost“ abgeben oder an die Hauptgeschäftsstelle Stettin, Postfach 118 einsenden).

Der Unterzeichnete bestellt die

#### Stettiner Abendpost / Osssee-Zeitung

für den Monat April u. f. bis zur Abbestellung zum Preise von 2 Mark monatlich frei Haus und ersucht um

kostenfreie Lieferung bis Ende März.

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Genaue Adresse: \_\_\_\_\_